Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz, in Breslau, Kassel, Bern u. Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M: G. L. Daube & Co.

Nr. 96.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 26. April

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 24. April. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberförster a. D. v. Bultée zu Kassel, den Oberförstern Ide zu Hersfeld und Reiß zu Rautenhausen im Reg.-Bez. Kassel, ferner dem Pfarrer Köbrich zu Arnsbach im Kreise [illegible] den Rothen Adler-Orden 4. Kl.; dem Dekan und Pfarrer Ebert zu Nordenstadt im Landkreise Wiesbaden den Kgl. Kronen-Orden 4. Kl. zu verleihen; den Professor Dr. Schimmelpfeng in Schulpforta zum Gymnasial-Direktor; sowie den Staatsanwalts-Gehilfen Salomon aus Königsberg i. Pr., zur Zeit in Ortelsburg, zum Staatsanwalt in Ortelsburg, den Kreisrichter Tomaszewski in Mohrungen zum Staatsanwalt in Mohrungen, und den Kreisrichter Gützlaff in Lautenburg zum Staatsanwalt in Neidenburg zu ernennen.

Dem Präsidenten des Aufsichtsraths der Preußischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft W. T. Mulvany zu Düsseldorf ist die Medaille für gewerbliche Leistungen in Gold verliehen worden; der Kgl. Eisenbahn-Baumeister Garcke zu Hamm ist zum Kgl. Eisenbahn-Bau-Inspektor ernannt und demselben die von ihm bisher kommissarisch verwaltete dortige Betriebs-Inspektorstelle bei der Westfälischen Eisenbahn nunmehr definitiv verliehen worden; der Baumeister Petersen zu Landeshut in Schlesien ist zum Kgl. Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Wilhelmsbahn in Ratibor angestellt worden.

Der Notar Güldner in Ronsdorf ist in den Friedensgerichts-Bezirk Barmen, im Landesgerichts-Bezirke Elberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Barmen, versetzt worden; der Gerichts-Assessor Middendorf in Dorsten ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte in Warendorf und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Münster, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ahlen, ernannt worden.

Dem Gymnasial-Direktor Dr. Schimmelpfeng ist die Direktion des Pädagogiums in Ilfeld übertragen worden; die Versetzung des Oberlehrers Dr. Weißenborn von der Friedrichs-Realschule und des Professors Dr. Büchsenschütz vom Friedrichs-Gymnasium hierselbst an das Sophien-Gymnasium, sowie die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Lortzing zum Oberlehrer bei derselben Anstalt sind genehmigt worden; am Gymnasium in Mühlhausen ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Dilling zum Oberlehrer genehmigt worden.

Der zum Probst und Ober-Pfarrer in Kemberg berufene, bisherige Superintendent der Diözes Arendsee, Schuchardt, ist zum Superintendenten der Diözes Kemberg, Reg.-Bez. Merseburg, ernannt worden.

Die Geburtswehen der ländlichen Kreditreform.*)

Hervorgerufen aus dem drängenden Bedürfniß nach Abhilfe der mannigfach auf der Landwirthschaft lastenden Rechtsungleichheit, tagte der Erste Kongreß Norddeutscher Landwirthe vor länger als zwei Jahren. Den ersten und weitaus wichtigsten Gegenstand der Berathung bildete der ländliche Realkredit. Nach gründlichen Erörterungen gelangte man zu der Entschließung im Wesentlichen dahin:

> daß Gesetzesänderungen allein den begründeten Ansprüchen auf Verbesserung der Kreditverhältnisse nicht genügen könnten; daß für den Hypothekarkredit vorzugsweise auf (genossenschaftliche) Selbsthilfe gegründete Institute sich empfehlen, — und alle auf Hebung des ländlichen Kredits gerichteten Maßregeln dringend der Beschleunigung bedürften.

Doch der erste Schritt zur That — — ließ vorläufig noch auf sich warten.

Da trat ein Jahr darauf der II. Kongreß Norddeutscher Landwirthe zusammen. Auch er war, wie der erste von der drängendesten Nothwendigkeit der Aufhilfe des Realkredits beseelt und es wurden wesentliche Fortschritte bemerkbar — in dem Umfange seiner Resolution, deren Kernpunkt darin lag,

> daß den berechtigten Ansprüchen auf Hebung des Realkredits durch die (bevorstehende) Gesetzesänderung allein noch nicht Genüge geschehen könne, sondern dazu auch eine Erweiterung und den Zeitverhältnissen entsprechende Gestaltung der für diesen Zweck bestehenden oder zu gründenden Kreditinstitute gehöre, — für den ländlichen Hypothekarkredit prinzipiell nur Pfandbrief-Institute, die unkündbare Darlehen mit längerer Amortisation gewähren.

Und der erste Schritt zur That — — ließ vorläufig noch auf sich warten.

Aber sehr bald darauf, genau ein Jahr später, trat der III. Kongreß Norddeutscher Landwirthe zusammen, und erinnerte sich mit überwiegender Majorität des früher gefaßten Beschleunigungs-Beschlusses. Da gelangte nun auch die muthig agitatorische Kraft des Kongresses „einstimmig" zu der Entschließung,

> ein Preisausschreiben zu veranlassen für die beste Abhandlung der Frage, ob die Konzentration der preußischen Pfandbrief-Institute (deren Entstehung und Fortentwicklung darzustellen,) in ein allgemeines Kreditinstitut durchführbar und wünschenswerth sei?

Und die männliche That folgte auf dem Fuße; denn schon verkünden die Zeitungen volle 80 Frdr. mit der beschleunigten Frist pr. 1. Dezember 1870. — Aber der III. Kongreß beschloß auch fast einstimmig,

> eine Kommission zu ernennen, welche die von Robertus — Jagetzow aufgestellte Rententheorie, sowie seine Ansichten über die Verbindung von Mobiliar- und Immobiliarkredit zu begutachten, und ihr Gutachten dem Verfasser mitzutheilen und zu veröffentlichen habe,

und gelangte noch mit großer Majorität zur Annahme eines siebengliedrigen Referentenantrags, dessen Schwerpunkt in der Wiederholung der früheren Resolutionen lag. Nicht mit Unrecht bemerkte daher ein prüfender Philosoph: „Fürwahr der Kongreß ist jetzt für die Landwirthschaft das Ministerium der rettenden That!"

Wenn manche Heißsporne dagegen behaupten, daß bei diesen Kreditgesprächen bis jetzt noch keine Beschleunigung zu merken sei, so ist dies eine leichtfertige Idee. Denn man muß bedenken, daß diese ganze Materie bis jetzt noch zu neu und weder in Broschüren noch in der Tagespresse erörtert worden ist. Es bedarf daher erst noch einer weitverzweigten Prüfung wichtiger Prinzipfragen und statistischen Materials, ehe man sich für eine bestimmte Organisation entscheiden darf, die ja vielleicht zur That werden könnte. Wie schön wäre es z. B., wenn auf das ergangene Preisausschreiben die Frage über die wünschenswerthe und durchführbare Konzentration der preuß. Pfandbriefinstitute bejaht werden sollte. Mit 80 Frdr. wäre dann der Bauanschlag nicht zu hoch bezahlt, um in einigen Jahren ein Gebäude vom Forstenziegel an beginnen zu können, und sich später einmal um das Fundament und die Uebereinstimmung der einzelnen Theile zu kümmern.

Doch auch in anderen Kreisen gingen rüstige Männer muthig ans Werk. Nachdem bereits im Jahre 1866 und früher durch eine wahre Fluth von Broschüren, Druckbänden und Aufsätzen beleuchtet worden war, daß die Landwirthe den ihnen fehlenden Realkredit durch Assoziationen nach dem Modell der Pfandbriefs-Institute, sich leicht selbst schaffen könnten, stellte eine große Zahl schlesischer Rittergutsbesitzer am 24. Nov. v. J. 10 Stück neuformulirte Thesen auf. Die landschaftliche Gesetzgebung und besonders das landschaftliche Taxsystem bedarf einer gründlichen Reform, der Geschäftsgang der Landschaften muß geändert werden, — das war der Kardinalpunkt in diesem katastrirten Glaubensbekenntniß, und nur die revolutionäre Gesinnung wurde dabei noch laut, daß die Emission von Banknoten, unter den Bedingungen der kaufmännischen Banken, auch den unter landschaftlichen Instituten anzubahnen versucht werden solle. An demselben Tage berietheu auch in Königsberg Delegirte der landschaftlichen Vereine mit gleichem Eifer über diese schwierige Doktrin.

Und der erste Schritt zur That? — — er hatte namentlich in der Provinz Preußen noch Zeit sich zu gedulden.

Doch nein, — wir haben auch Thaten aufzuweisen. Man erkannte in der Provinz Posen, daß hier die Unterstützung des Realkredits gleich dringlich sei, wie in der nördlichen Nachbarprovinz, und so keimte daselbst eine Realkreditbank empor, wodurch Allen geholfen werden sollte, und das Privilegium zur Ausgabe von Hypothekenbriefen, das von dem Pfandbriefmechanismus träumen ließ, in beste Aussicht gestellt wurde. Doch da die Tauben nicht so leicht von selbst zufliegen, so blieb auch das verheißene Privilegium aus, — und der Geist dieser Bank wurde plötzlich ein anderer, als ihr äußerer Leib zu erkennen gab. Und es entschleierte sich mehr und mehr eine städtische Wechselbank, wobei so Manches üppig emporwucherte, nur kein realer Kredit. Soeben steht sie im Begriff sich zu den Vätern zu versammeln. Ihr Geist war willig, doch das Fleisch war schwach.

Und schon sproßt wieder ein neuer Heiland empor: „National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft" im austernüppigen Stettin. „14,000 Millionen Hypotheken belasten Preußens Grundbesitz, davon 300 nur in Landschaftshänden, mithin ist Raum für unsere Thätigkeit!" verkündet schlagend aller Welt die Zeitung. Und der Beleihungsfonds, der zu dem über diese 300 Millionen Ueberschießenden erforderlich, er wird sehr einfach aufgebracht. 1) werden Spareinlagen angenommen, 2) werden Depositengelder angenommen, 3) hat jeder Genosse (der überhaupt nur Anspruch auf Hypothekendarlehne hat), 100 Thlr. einzuzahlen, und zwar, damit es nicht zu sauer wird, in 5 jährlichen Terminen. Nun das muß doch genügen, um die Nation hypothekarisch zu befriedigen! Doch die Gesellschaft geht sicher; damit es für den Reservefall auch nicht an Hilfe fehle, hat sie noch 4) bei der Staatsbehörde beantragt, Hypothekenbriefe in Form von lettre au porteur ausgeben zu dürfen, — woraus sie voraussichtlich ebensoviel Realkredit befriedigen wird, wie die Posener Realkreditbank.

Natürlich ist das Problem der bessern Realkreditzustände in Preußen sehr schwer zu lösen. — Vorlaute Zungen behaupten zwar, daß heute jeder Eleve sich darüber klar sei: daß es einer ehrlichen und wahren Zweidrittel-Beleihung der Grundstücke bedürfe, und dabei nicht ein aus dem vorigen Jahrhundert transportirter, sondern der wahre Zeit- und Kaufswerth der Güter zu Grunde gelegt werden müsse, — daß dieser Kredit durch Solidarhaft und Pfandbrief-Institute zu realisiren sei, gleichviel ob durch ein kräftiges Aufrütteln der landschaftlichen Kreditvereine, oder durch eigene neue Grundbrief-Assoziation.

Doch die erfahrenen Herrn belehren die Brauseköpfe, daß dies ein schwindelhafter Gedanke sei, daß die Würde des ländlichen Grundbesitzes dadurch tief erschüttert werden müsse; daß solche Grundbriefe niemals bei den Börsen neben den soliden Türken, Spaniern, Rumänen und Kreditbankaktien eine Notiz finden könnten. Denn wie könnte in der Gegenwart eine Grundverpfändung zu zwei Drittel des wahren Werthes mit Solidarverpflichtung aller Grundkreditgenossen, mit Amortisationsfonds und einem für das zweite Drittel reich dotirten Reservefonds — als Material zu einer solid fundirten Kapitalanlage dienen?!

Nun ja — allerdings würde es eines einmüthigen energischen Vorgehens bedürfen, um nur annähernd derselben Rechte theilhaftig zu werden, wie fast jede schwach oder gar nicht fundirte Erwerbs-Assoziation, — allerdings würde die unnatürliche Zuchtruthe abgeschüttelt werden müssen, unter der der Grundbesitz in seinen landschaftlichen Kreditvereinen gefesselt liegt, — allerdings würde manchem hohen Herrn auf die Fußzehen getreten werden müssen; und alles dies wäre inopportun in unserm Zeitalter der Glanzlack-Stiefeln und der Hühneraugen.

Dr. Rx.

*) Wir nehmen diesen Artikel wie früher andere von Landwirthen über dieses Thema uns eingesandte hier auf, ohne überall mit dem Verfasser einverstanden zu sein, denn wir halten dafür, daß es gut ist Meinung zu hören, wenn man sich selbst eine Meinnng bilden will. — Red. d. „Pos. Z."

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 25. April. Endlich hat das Zollparlament seine Beschlußfähigkeit und sein Präsidium erlangt, so daß es nicht länger als kopfloser Rumpf eine schattenhafte Existenz fortzuführen genöthigt ist. Ueber Nacht waren die Baiern so zahlreich eingerückt, daß das Parlament heute die stattliche Anzahl von 212 Mitgliedern aufwies und die Wahl des Präsidiums d. h. die Wiederbestätigung der früheren Mitglieder desselben ohne Anstand vollzogen werden konnte. Der politische Exkurs bei diesem Anlaß scheint nach einer Art stillschweigenden Uebereinkommens regelmäßig dem Fürsten Hohenlohe vorbehalten zu bleiben. Als Süddeutschem gönnt man ihm nicht allein in dieser Beziehung gerne das erste Wort, sondern erhofft vielmehr ein solches von ihm. Fürst Hohenlohe begreift diese seine Stellung auch vollkommen und wie bei den früheren Wahlen so ließ er auch diesmal, während Simson sich auf einige formelle Dankesworte beschränkte, die Gelegenheit nicht vorübergehen ohne dem Parlament als politische Institution seine Huldigung zu bezeugen. Ganz geschickt verflocht er in die wenigen bei diesem Anlaß geäußerten Worte eine Zurückweisung des Angriffs, den Kolb kürzlich gegen das Zollparlament gerichtet, und erntete dadurch den lebhaften Beifall der Versammlung, selbstverständlich mit den Ausnahmen der Schmollenden und Grollenden. Daß es diesen auch in dieser Session des Zollparlaments an Stoff nicht gebrechen wird, dafür hat Bamberger gesorgt, der im Verein mit zahlreichen Abgeordneten der liberalen Fraktionen den wichtigen Antrag auf Aneignung der Münzreform als Gegenstand für die Zollparlamentsgesetzgebung gestellt hat. Natürlich könnte dies nur auf dem Vertragswege geschehen. Schon die Diskussion dieses Antrags wird aber in den Augen der Partikularisten vermuthlich ein kompetenzwidriges Verfahren des Parlaments involviren. — Die Meldung der „Thür. Korr." in Betreff der Rudolstädter Insolvenz-Anzeige ist etwas zweifelhaft gehalten, man wird aber daraus zu entnehmen haben, daß es mit der Exekution doch nicht ganz so eilig gehen dürfte, als sich Hr. von Bertrab die Sache bereits geträumt hatte. Dieser großmächtige Minister eines Kleinstaats sieht im Geiste offenbar schon die Bundesexekutionstruppen in Bewegung, um den widerspenstigen Landtag zu Paaren zu treiben. Auch in der heutigen „Köln. Ztg." begegnet man einer inspirirten Rudolstädter Auslassung, welche gar nicht dringend genug das principiis obsta dem Bundesrath zurufen kann. Hier handle es sich um ein Prinzip, mache man mit dem Rudolstädter Landtag nicht Ernst, so würden bald alle anderen Landtage der kleinen Staaten folgen. Der Bundesrath würde gewiß, wie wir bereits zu erörtern Gelegenheit nahmen, sehr Unrecht thun, diesen Stimmen so ohne Weiteres zu folgen, es empfiehlt sich daher jedenfalls, daß einstweilen die Sachlage in vertraulicher Form durch einen Bundeskommissar untersucht werden soll. — Der angekündigte Rücktritt des Geh. Oberfinanzrath Mölle, eines der ausgezeichnetsten Kenner des preußischen Finanzwesens, der außerdem seit 1848 alle Etats im Abgeordnetenhause vertreten hat, von seinem Posten, erregt in Beamtenkreisen einige Sensation, um so mehr als der Rücktritt lediglich durch die kürzlich erfolgte Ernennung Ellwangers zum Direktor der Etatabtheilung veranlaßt sein soll. Hr. Ellwanger ist bekanntlich durch hochkonservate Gesinnung ausgezeichnet. Seine Ernennung soll lediglich dem Einflusse Eulenburgs zuzuschreiben sein, dem der Finanzminister, wie es scheint, sich nicht zu widersetzen getraut.

Berlin, 25. April. [Aus dem Zollparlament. Antrag Bambergers die Münzreform betreffend. Die Tarifvorlage. Pramienanleihen. Zum Handelsvertrag mit Mexiko. Oberst Hammer.] Glücklicherweise hat die Beschlußunfähigkeit des Zollparlaments mit dem heutigen Tage ihr Ende gefunden, dem zahlreichen fast vollständigen Eintreffen der Bayern und Württemberger ist dieser Umstand zu danken. Die Wiederwahl des vorjährigen Präsidiums und Bureaus erfolgte, wie wir vorausgesehen haben; somit sind zu Schriftführern gewählt die Abg. v. Unruh-Bomst, v. Schöning, Stumm, Corneli, Forckel, v. Puttkammer, (Sorau,) v. Göhler und von Stauffenberg. Der erste Vizepräsident, Fürst Hohenlohe hielt in diesem wie in vorigem Jahre für angemessen, die Annahme seiner Wahl zum Präsidenten mit einer kurzen politischen Ausführung zu begleiten, welche vielfach im Zollparlamente einen sehr wirksamen Eindruck machte, und in der That als eine eindrucksvolle Antwort auf die Angriffe des früheren Abg. Kolb gegen das Zollparlament gelten kann. — Schon morgen wird sich das letztere über die geschäftliche Behandlung der ihm

zugegangenen Vorlagen schlüssig machen und es ist kaum anzunehmen, daß man dabei die im vorigen Jahre eingeschlagenen Wege verlassen wird. Gleich nach der heutigen Sitzung bildete sich die freie freihändlerische Kommission; es waren etwa 60 Mitglieder anwesend, welche zu Vorsitzenden wählten die Abgg. v. Forckenbeck, v. Denzin, v. Hoverbeck und v. Hennig und zu Schriftführern die Abgg. Prinz Handjery, Weigel, Leister und Erhardt. Uebermorgen will die Kommission in die Berathung der Vorlagen eintreten. Die freie volkswirthschaftliche Kommission wird sich heute oder morgen koustituiren. — Inzwischen ist auch bereits vom Abg. Bamberger ein Antrag eingebracht worden, der also lautet: das Zollparlament wolle beschließen: die verbündeten Regierungen aufzufordern, daß sie die Angelegenheit der vor den nordd. Reichstag zu bringenden Münzreform als eine gemeinsame Aufgabe sämmtlicher Staaten des Zoll- und Handelsvereins sich aneignen, namentlich aber dafür sorgen mögen, daß bei der in Aussicht genommenen Voruntersuchung (Enquête) auch die süddeutschen Staaten in Betracht und in Mitthätigkeit gezogen, und die Gesetzentwürfe in solcher Weise vorbereitet werden, daß sie die gleichzeitige Herstellung der Münzeinheit im ganzen deutschen Zollgebiet ermöglichen! Der Antrag ist von Mitgliedern aller Richtungen des Hauses und besonders zahlreich auch von Süddeutschen unterschrieben. — Gegen die Tarifnovelle mehren sich mit jedem Tage Anträge und Petitionen aller Art, die an das Haus gelangen. So sind die Weber und Spinner gegen die Tarifsätze für Garn u. s. w. Von Seiten einer Anzahl von Fabriken schmiedeeiserner Röhren zu Düsseldorf, Oberhausen, Riesa, Augsburg, Köln, Nassau und Berlin, ist eine Petition gegen die Herabsetzung des Eingangszolles auf gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren eingegangen, welche als äußerste Grenze eine Ermäßigung von 10 Sgr. pro Ztnr., also die Beibehaltung eines Eingangszolles von 2 Thlrn. 5 Sgr. statt 2 Thlr. 15 Sgr. pro 1000 Pf. als das bezeichnet, was zur Erhaltung jener Industrie nicht entbehrt werden kann. In Bezug auf die ganze Tariffrage ist hervorzuheben, daß in diesem Jahre auch von strengkonservativer Seite als Grundsatz anerkannt wird, daß die Tarifreform nicht zur Erzielung höherer Gesammteinnahmen des Zollvereins und alle Zollerhöhung nur insofern erfolgen darf, als dieselbe den Zweck hat, den durch Zollermäßigungen bewirkten Ausfall in den Einnahmen zu decken. — Der gestern bereits erwähnte, für den Reichstag bestimmte Antrag der Konservativen in Bezug auf die Prämienanleihen verlangt u. A., daß bei dem Oberhandelsgericht alle Inhaberpapiere registrirt werden und die Modalitäten, unter denen sie ausgegeben werden, den preuß. Bestimmungen entsprechen sollen. Als Strafbestimmung gegen die Zuwiderhandlung fordert der Antrag die Erlegung eines Drittheils des Ertrages der ausgegebenen oder verkauften Papiere 2c. Der Antrag hat keine Aussicht auf Annahme, da die Linke seine Ablehnung bereits beschlossen hat, dagegen bereiten die Nationalliberalen einen Gegenantrag gegen den bekannten Miquel-v. Kardorff'schen vor, der alle Prämienanleihen von Bundesgesetzen abhängig machen, event. ein Verbot der Prämienanleihen bezwecken und zur Herstellung eines möglichst gleichmäßigen Verfahrens die Vortheile beschränken will, welche jetzt für den Handel mit auswärtigen Prämienanleihen bestehen. — Der Geschäftsträger des Nordd. Bundes in Mexiko, Hr. Kurt v. Schlözer, ist von seiner Reise nach den Hansestädten, wo er den Interessenten Aufschlüsse über das Zustandekommen und die Bedeutung des mexikanischen Handelsvertrages in eingehenden Vorträgen gegeben hat, hierher zurückgekehrt. Es ist ihm im Wesentlichen gegenüber der Einsicht und Zugänglichkeit der Organe jener Welthandelsstädte, wie man hört, nicht schwer geworden, die Bedenken gegen den Vertrag zu zerstreuen. Es haben sich in dieser Beziehung namentlich die hamburger Handelskammern und die derselben nahestehenden Kreise entgegenkommend gezeigt. — In dem Befinden des schweizerischen Gesandten, Oberst Hammer, ist eine weitere Wendung zum Bessern eingetreten, welche der Hoffnung auf Wiederherstellung Raum giebt.

— Unter den Kompromißvorschlägen bezüglich des Strafgesetzbuches ist derjenige, wonach für Mord mildernde Umstände zugelassen und dann anstatt auf Tod auf lebenslängliches Zuchthaus sollte erkannt werden können, von den Liberalen abgelehnt worden. Ueber das Schicksal eines andern Vorschlags, in § 1 die Todesstrafe ganz wegzulassen, dafür aber einen neuen Abschnitt einzufügen, wonach bei besonders erschwerenden Umständen der qualifizirte Mord mit Tod bestraft werden soll, ist noch nichts bekannt. Der Unterschied zwischen beiden Vorschlägen ist der, daß bei jenem die Todesstrafe die Regel, die Zuchthausstrafe die Ausnahme war, während bei diesem die Zuchthausstrafe die Regel, die Todesstrafe die Ausnahme bilden soll.

— Die „Flensb. Nd. Z.“ hält ihre Nachricht aufrecht, daß die preußische Regierung die Absicht hat, in nächster Zeit die nordschleswigsche Frage zum Austrag zu bringen.

— Aus Bad Ems wird der „Köln. Z.“ gemeldet, daß der Kaiser von Rußland am 12. Mai daselbst eintrifft und im Hotel Darmstadt Wohnung nimmt.

— Ueber die zweite Sitzung der Delegirten deutscher Seestädte wird berichtet:

Die 5. Konferenz der Delegirten der deutschen Seestädte setzte am Sonnabend (23.) ihre Berathungen fort und diskutirte über diejenigen Steuern, deren Einführung sie für geeignet halten würde an Stelle derjenigen, deren Aufhebung resp. Ermäßigung dem Zollparlament zu empfehlen sie gestern beschlossen hatte. In Betreff der von dem Bundesrathe in Aussicht genommene Erhöhung der Kaffeesteuer erklärte sich die Versammlung dahin, daß es wohl geeignet sein könne, unter der Voraussetzung, daß der in der Sitzung beschlossenen Ermäßigung resp. Aufhebung des Eisen-, Lumpen-, Chemikalien- 2c. Zolles seitens der Bundesbehörde zugestimmt werde, diese Steuererhöhung als Aequivalent zu gewähren, jedoch nur in dem Maße, daß durch den Mehrertrag derselben der Ausfall gedeckt werde. Dagegen erklärte sich die Versammlung nach einer längeren Diskussion mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität gegen die Einführung einer neuen Steuer für Stärke, Syrup und Stärkezucker. Man war bei der Diskussion der Ansicht, daß der zu erzielende Steuerertrag zu gering sei, um die Landwirthschaft, welche ohnehin mit Steuern und Zöllen genug belastet sei, auch noch von Neuem mit einer Steuer zu belegen, welche für viele, namentlich kleinere und mittlere Wirthschaften, von erheblichem nachtheiligen Einfluß sein müsse. Die Referenten in dieser Frage, die Hrn. Dr. Soetbeer und Dr. Witte hatten eine Berechnung aufgestellt, aus welcher sich ergab, daß die Behauptung der Bundesregierung, die Einführung dieser Steuer sei durch den Abschluß des Vertrages mit Oesterreich bedingt, der einen Steuerausfall herbeigeführt habe, eine irrige sei. Dieser Ausfall sei bereits durch die Erhöhung der Tabak- und Zuckersteuer vollkommen ausgeglichen und wenn die Aufhebung resp. Ermäßigung des Eisen-, Lumpen-, Chemikalien 2c. Zolles erfolgen und an Stelle desselben die Erhöhung des Kaffeezolles in dem Maße treten würde, wie die Bundesregierung in der Vorlage sie in Aussicht genommen, so würde dadurch für die Kasse des Zollvereins noch ein Mehr von 160,000 Thlr. erzielt werden. — Zum Vorort für die nächste Delegirtenversammlung wurde schließlich Rostock gewählt.

— Aus London wird vom 22. April gemeldet: Dem seit einigen Wochen im Hause des Buchhändlers Trübner zum Besuche weilenden Professor Rudolf Gneist aus Berlin ist ein ernstlicher Unfall begegnet. Im Bette mit Lesen beschäftigt, steckte er unvorsichtigerweise die Gardinen in Brand, und nur durch die Geistesgegenwart der Hausbewohner gelang es, einem großen Unglück vorzubeugen. So beschränkte das Feuer sich auf die Schlafstube des Professors, welcher so schlimm verbrannt wurde, daß er voraussichtlich noch Wochen lang das Bett wird hüten müssen. Zur Beruhigung der Freunde des Professors können wir indessen mittheilen, daß derselbe, Dank sofort herbeigeschaffter ärztlicher Hilfe, bereits außer aller Gefahr ist.

— Bei Rendsburg wird, wie man uns schreibt, der Bau einer neuen Strafanstalt zur Ausführung kommen, und zwar wird beabsichtigt, einen wesentlichen Theil der Arbeit durch Gefangene ausführen zu lassen, welche zu diesem Zweck aus den übrigen Strafanstalten der Monarchie ausgewählt werden sollen. Mit Bezug auf diese Angelegenheit sind nun die Direktionen der Strafanstalten mit den erforderlichen näheren Anweisungen versehen worden.

— Durch einen früheren Zirkularerlaß hatte der Minister des Innern den Grundsatz aufgestellt, daß, ehe zur Neuwahl eines Magistratsmitgliedes geschritten, beziehentlich zur Bewerbung um die Stelle öffentlich aufgefordert werde, die nach Vorschrift der Städteordnung vor der Wahl festzustellende Besoldung mit Genehmigung der Bezirksregierungen zu bewirken sei. Eine jüngst ergangene Verfügung ergänzt nun jene Vorschrift dahin, daß damit dem ressortmäßigen Befinden der Regierungen darüber nicht vorgegriffen werden solle, ob und in welcher Weise eine einfachere Regelung des Verfahrens in dem Falle getroffen werden könne, wo die Besoldungen gänzlich oder theilweise durch einen vorschriftsmäßig beschlossenen Normaletat vorgeschrieben sein sollten. Es soll diese Frage als eine offene betrachtet und nach Maßgabe der konkreten Verhältnisse des einzelnen Falles erledigt werden.

— Eine umfangreiche Versetzung der Subalternbeamten steht gegenwärtig beim hiesigen Stadtgericht in Aussicht. Namentlich soll ein großer Theil der Gerichtschreiber von der Kriminalabtheilung für die Zivilabtheilungen designirt sein; diese Uebersiedelung trifft, wie die „Post“ hört, namentlich solche Beamte, die, trotz des bestehenden Verbotes, an Zeitungsredaktionen und Zeitungsreferenten Notizen über Gerichtsverhandlungen geliefert haben, um sich hierdurch einen Nebenverdienst zu verschaffen.

Breslau, 23. April. [Einstellung der Bauten.] Ein Strike besonderer Art ist hier auf Seiten der Bau-Unternehmer im Gange, wie die „Br. Mgztg.“ meldet, und droht das Jahr hindurch zu dauern. Während man nämlich aus Bielefeld die Arbeitseinstellung von Maurern und Zimmerern meldet und aus Braunschweig eine solche angekündigt, haben in Breslau eine Anzahl von Bau-Unternehmern, mit Rücksicht auf die Unsicherheit, welche plötzliche Arbeitseinstellungen herbeiführen, sich entschlossen, keine Neubauten zu riskiren, sondern ihre Kapitalien anderweitig anzulegen. Es dürften demnach in diesem Jahre verhältnißmäßig sehr wenig Neubauten zur Ausführung kommen.

Namslau, 22. April. In der Gesangbuch-Angelegenheit ist seitens der Vertreter der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde abermals eine Petition an den Oberkirchenrath gegen die zwangsweise Einführung des neuen Hahnschen Gesangbuchs, sowie um Abschaffung der blauen Liedertafeln, welche die Nummern des neuen Gesangbuchs anzeigen, gerichtet worden. In der Petition wird u. A. angeführt, daß in der hiesigen Kirche

---

Robert Prutz und seine Vorlesungen.

III.

George Sand, diese wunderbare Erscheinung, hatte in zwiefacher Weise ihr poetisches Genie zum Ausdruck gebracht, einmal, indem sie ihr persönliches Weh, und dann, indem sie das Elend und die Kämpfe der Zeit poetisch aufgefangen und wiedergespiegelt hatte. Ihr Einfluß erstreckte sich auf die ganze zivilisirte Welt, vornehmlich aber auf Deutschland, denn wir Deutschen sind zur Nachahmung geneigt, das pecus imitatorum des alten Dichters, das nicht nur in Mode und Sitte, sondern auch geistig mit einem gewissen Eigensinn gern auf den Bahnen der Fremden wandelt. Aber die sozialen Verhältnisse sind in Deutschland Gottlob! nicht so arge, als in Frankreich, es ist nur ein halbes Elend, das in den deutschen Eheverhältnissen sichtbar, und darum erscheint auch dies Ankämpfen deutscher Schriftsteller gegen dasselbe nur halbwahr, zuweilen affektirt, übertrieben, gemacht.

Am deutlichsten zeigt sich dies an Ida Gräfin Hahn-Hahn. Sie ist 1805 in Mecklenburg geboren und eine Tochter jenes seltsamen Mannes, der unter dem Namen des Theater-Hahn bekannt ist. 99 Rittergüter schrieb ihm der Volksmund zu, und alle brachte er seiner Theatermanie zum Opfer, um zuletzt in Altona als Inspizient bei einer reisenden Schauspielertruppe, einer sog. „Schmiere“, zu enden, sein einziger Trost im Alter, den Schauspielern die Wangen schminken, die Bärte anheften und hinter den Coulissen den Donnerwagen rollen zu dürfen. Die Mutter der Gräfin Ida aber war eine äußerst achtbare und verständige Frau, die, als sie den finanziellen Ruin ihres Mannes hereinbrechen sah, dem Kinde wenigstens eine umfängliche Bildung angedeihen lassen wollte. Sie lebte mit ihr eine Zeitlang in Greifswald, wo sie ihr von den bedeutendsten Universitätsprofessoren sogar griechischen und lateinischen Unterricht ertheilen ließ. Mit 21 Jahren wurde Gräfin Ida an einen Vetter verheirathet, aber schon nach 3jähriger Ehe ward dieser rein konventionelle Bund gelöst. 1835 ließ sie ein Bändchen Gedichte erscheinen, deren Charakter in der Nachahmung der damals unvermeidlichen Heineschen Manier bestand. Unterdeß hatte sie die Schriften der George Sand kennen gelernt. Das führte sie auf neue Bahnen und sie schrieb die für ihre Richtung typische Novelle „Aus der Gesellschaft“, die das ganze superieure air, die privilegirte Vornehmheit der guten Gesellschaft an sich trug. Dann erschien der Roman „der Rechte“. Hatte sie in dem erstern Buche das Hohle, Unbefriedigende der sog. vornehmen Welt geschildert, so zeichnete sie im „Rechten“ den Mann, wie er sein sollte, und wie sie ihn nirgends fand. Unbefriedigt von dem Treiben ihrer Kreise und doch unfähig, sie zu entbehren, im Widerspruch mit sich selbst, einfache Zustände ersehnend, ohne deren Einschränkungen ertragen zu können, suchte sie fort und fort nach dem „Rechten“, nach ihrem Männerideale, das ungeheuer schön, ungeheuer geistreich, aber dabei ein Herkules am Spinnrocken sein sollte, gehorsam und demüthig, ein Pantoffelheld, jedes ihrer Fingerwinke gewärtig. Sie sucht das Ideal eines Mannes und ist doch selbst weit davon entfernt, das Ideal eines Weibes zu sein. Ihre „Faustine“, schon aus dem Namen als ein weiblicher Faust erkennbar, repräsentirt die zwei Seelen, die sich im Götheschen Faust befehden. Ihre Bücher bringen ihr einen weithin reichenden Ruhm, aber sie bleibt unbefriedigt und reist. Sie schreibt Reisebeschreibungen im Stil des Fürsten Pückler-Muskau, die viel gelesen werden. Mit dem Jahre 1848 vollzieht sich in ihr ein Umschwung — der Weg von Babylon nach Jerusalem. Sie geht zum Katholizismus über und schließt sich in ein Kloster ein, wo sie in komfortabler Behaglichkeit lebt, ohne ihre literarische Produktion eingebüßt zu haben, die freilich von jetzt ab katholische Tendenzen verfolgt; der „Rechte“ ist ihr seitdem die katholische Kirche und deren Dogma. Auch ihr hat die unglückliche Ehe, wie der George Sand, die Feder in die Hand gedrückt. Aber ihr Talent ist kein echtes, denn sie hat in der Kunst und in dem Ruhm, den ihr ihre ersten Bücher eingetragen, keine volle Befriedigung gefunden; verfehlt aber ist die Laufbahn, die weder im Leben, noch in der Idealwelt die innere Befriedigung zu erringen vermag. Der „Rechte“ ist weder ausschließlich in der vornehmen, noch in der niedern Sphäre zu finden; die Kunst hat es nur mit dem Menschen zu thun, und diesen hat Ida Hahn-Hahn nicht begriffen.

Keck und resolut tritt eine andere Mecklenburgerin, Louise Mühlbach, geborene Clara Müller, verehelichte Mundt in die Literatur. Aus dem Gesetz der Kontraste mag man sich erklären, daß Mecklenburg, das Land, welches sich sonst nicht durch besondere Bildung auszeichnet, diese beiden emanzipationslustigen, vorwärtsdrängenden Schriftstellerinnen hervorgebracht. Die Mühlbach, wie sie am Anfang der 40er Jahre in die Literatur eintrat, ist eine Andere, als sie die heutigen Leserkreise kennen. Sie predigt eine derbe, frische Sinnlichkeit, mit glühenden Farben und in naiver Unbefangenheit tritt sie für die Aufhebung der Ehe ein und verlangt ein frisches, rücksichtsloses Sinnenregiment. Aber auch in ihr vollzieht sich später eine seltsame Wandlung, sie wird die Königin, oder richtiger die Lieferantin der Leihbibliotheken und schlachtet wie eine betriebsame Hausfrau die Helden der Weltgeschichte, einen nach dem andern, unerbittlich ein, zum Entzücken „des so gebildeten und kunstsinnigen deutschen Publikums.“ Es trifft sie darum kein Vorwurf, denn sie kennt ihre Leser, deren Geschmack sie folgt.

Die bedeutendste unter den deutschen Schriftstellerinnen der Gegenwart ist Fanny Lewald, die Gattin Adolf Stahrs. In ihr vereinigt sich der kühle nüchterne Verstand der Ostpreußin (sie ist 1810 in Königsberg geboren) mit dem kritischen zersetzenden Geist des jüdischen Naturells. Persönliche Schicksale kommen hinzu, um in ihr Konflikte zu erzeugen, die sie in ihren Romanen („Jenny“ u. s. w.) dichterisch verwerthet. Besonders tritt sie als Jüdin für die Ehe zwischen Juden und Christen ein, ein Thema, das sie in ihren ersten Schriften mit Vorliebe varirt. Ihr fehlt die Sinnengluth, die Leidenschaft der beiden erstgenannten Schriftstellerinnen, aber überall zeigt sie ein warmes Herz, ein edles Streben für das Heil und die Wohlfahrt ihrer Nebenmenschen. So arbeitet sie sich allmälig aus den unklaren und revolutionären Elementen ihrer Erstlingsprodukte glücklich heraus.

Kaum ist die Salonnovelle wieder zu erkennen, wie sie unter den Händen dichtender Frauen sich entwickelt hat. Sie hat all die Gegensätze des realen Lebens wiedergespiegelt, um zuletzt in die friedfertige Richtung der abrollenden 40er Jahre hinüberzulenken. Die eigentliche Fortführung und Berichtigung der idealistisch-schwärmerischen politischen Lyrik aber ist die Dorfgeschichte. Sie hebt die unbestimmten Traumgestalten der politischen Dichtung aus dem Sattel und bemächtigt sich im raschen Siegesflug der Geister. Es ist eine merkwürdige und wenig beachtete Erscheinung, daß die Dorfgeschichte wie die Idylle sich nicht aus sich selbst heraus erzeugt, sondern daß sie das Produkt der Ueberkultur, des Raffinements, einer ihrer selbst überdrüssigen Zeit ist, ein Stück Schwarzbrot nach leckerem Mahl, ein Landaufenthalt nach den betäubenden Genüssen der Großstadt. Uralt wie die Welt ist die Idylle, die Dorfgeschichte. Theokrit ist nicht Bauer noch Schäfer, ebensowenig wie Virgil, sie sind feine Hofleute, die in sich die ganze gelehrte Bildung ihrer Zeit aufgestapelt haben, dennoch haben sie Idyllen gedichtet. Im Mittelalter und später schaffen die Feingebildeten, satt des überfirnißten Hoflebens, Idyllen, worin sie sich den Zauber arkadischer Schäferstunden vorgaukeln, und zu Ludwigs XV. Zeit erscheinen die Hofdamen mit einem rosa Band am Hute und einem Lämmchen auf den Arm, während ihre vornehmen Courtisanen als Schäfer oder Hirten sich einführen. Ja, wenn das deutsche Volk nicht ein so kläglich kurzes Gedächtniß hätte, so hätte es sich erinnern müssen, daß Karl Immermann, der spröde, um die Welt und ihren Beifall unbekümmerte und von romantischen Ideen befangene Dichter, der Schüler Kalderons und Shakespeares, der aus Büchern für Bücher schrieb, ein Juwel von einer Dorfgeschichte in sein klassisches Zerrbild der modernen Zustände, in den „Münchhausen“ hinein verwebt hatte, die Geschichte vom „Oberhof,“ mit welcher er erst — in späten — Jahren den Weg zum Herzen der Nation fand. Aber kurzen Gedächtnisses, wie es war, begrüßte das Volk Berthold Auerbachs „Dorfgeschichten,“ als sie im Anfang der 40er Jahre erschienen, als etwas Neues Niedagewesenes.

Berthold Auerbach ist 1812 in Nordstetten im Schwarzwalde geboren, ein Kind armer jüdischer Eltern. In seinem Vaterhause kehren oft jüdische Hausirer ein und erzählen wunderbare Geschichten und Abenteuer, denen der schwarzlockige kleine Buschkopf mit lauernden glänzenden Augen begierig zuhört. Dann geht er hinaus in das Tannendunkel des Schwarzwalds und sinnt in köstlicher Waldeinsamkeit den erlauschten Geschichten nach. Der Vater, obgleich arm, will aus dem Knaben etwas Tüchtiges machen; Besseres als ihn zum Rabbiner heranzubilden kennt er nicht. Da muß nun der arme Knabe in den Talmudschulen zu Mainz und Karlsruhe das Grün der Bäume, das Wehen der freien Gottesnatur mit dem Moder einer verrotteten, barbarischen Gelehrsamkeit eintauschen. Aber bald lehnt er sich dagegen auf, auf gut Glück wandert er nach Heidelberg, um Philosophie und Geschichte zu hören, und hier ist es, wo er sich in die Werke seines großen Glaubensgenossen, Spinoza, vertieft, des gewaltigen Philosophen, dem zuerst das moderne Bewußtsein aufgegangen. Aus dieser Zeit stammen seine beiden ersten Romane „Spinoza“ und „Dichter und Kaufmann“, ersterer voll philosophischer Abstraktionen und Exkurse, welche das erzählende Element erdrücken, letzterer

neben 6—800 Gesangbüchern höchstens 10—15 Exemplare des Hahnschen Gesangbuchs im Gebrauch sind.

Stettin, 24. April. Gegen den Beschluß der städtischen Behörden, das Festungsterrain für eine gewisse Summe unter den bekannten Bedingungen zu erwerben, war bekanntlich von einer Anzahl hiesiger Einwohner, besonders aus der Neustadt Protest erhoben worden. In Folge dessen ist die hiesige Regierung, wie die „N. St. Z.“ vernimmt, zur Berichterstattung aufgefordert worden.

Kiel, 25. April. Laut eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Schiff „Niobe“ am 27. März c. von La Guayra in Havanna angekommen und beabsichtigte, am 6. d. M. die Rückreise nach Kiel anzutreten. Sr. Maj. Yacht „Grille“ ist am 22. d. M. in Nieuwediep angekommen und am 23. d. wieder in See gegangen.

Gumbinnen. Kürzlich fand hier eine, namentlich vom Lande sehr stark besuchte politische Versammlung statt, in der unsere Abgeordneten, Käswurm-Puspern und von Sauken-Ostlöpschen, unter großem Beifall der Anwesenden Bericht über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses und ihr Verhalten in demselben abstatteten. Die Wiederwahl des Herrn v. Sauken wurde von den Anwesenden fest beschlossen, Hr. Käswurm lehnte dagegen dieselbe entschieden ab.

Hamburg, 23. April. [Strike] Der „Hamburger Korresp.“ meldet: Die beim Bau der Hamburg-Venloer Eisenbahn beschäftigten Zimmer- und Maurergesellen haben gestern ihre Arbeit wegen verweigerter Lohnerhöhung eingestellt.

Dresden, 25. April. Der König-Bundesfeldherr wird sich als Inhaber des zweiten Grenadier-Regiments (König Wilhelm Nr. 101) bei der militärischen Jubelfeier am 30. d. M durch einen preußischen Stabsoffizier vertreten lassen. — Die seit dem Abgange des Barons v. d. Brinken hierselbst erledigt gebliebene Stelle eines Legationssekretärs bei der hiesigen preußischen Gesandtschaft ist dem Vernehmen nach dem bisherigen Gerichtsassessor Grafen Bernstorf zu Berlin verliehen worden.

Leipzig, 22. April. Die „Magdeb. Z.“ meldet: Mehrere bei dem Bundes-Oberhandelsgericht angestellte Räthe haben sich im Laufe der letzten Wochen bereits Wohnungen und zwar zu Michaelis beziehbar, gemiethet. Bei dem Kaufe des künftigen Handelsgerichtsgebäudes ist die Klausel eingeflochten, daß der Verkäufer das Haus mit 10,000 Thlr. unter der Kaufsumme, also zu 75,000 Thlr. von dem Norddeutschen Bunde zurück zu kaufen verpflichtet ist, wenn innerhalb 10 Jahren das Bundeshandelsgericht von hier verlegt werden, beziehentlich aufhören sollte. (Die „Leipz. Nachr.“ erklären diese Mittheilung für unrichtig. Der Kontrakt enthält nichts über einen Rückkauf; vermuthlich hat die Klausel, daß bei Abschluß des Kaufvertrags 10,000 Thlr. anzuzahlen seien, Anlaß zu jener irrigen Nachricht gegeben.)

Stuttgart, 21. April. „Noch einer“ schreibt der „Beobachter“. Auch Hr. v. Varnbüler hat in aller Stille sein Zirkular erlassen. Dasselbe lautet:

Stuttgart, 7. April 1870. Ew. ꝛc. ꝛc. haben in der jüngsten Zeit aus eigener Wahrnehmung zu bemerken Gelegenheit gehabt, wie eine von wenigen unternommene Agitation gegen das Kriegsdienstgesetz mit Hülfe von Vereinen eine Ausdehnung über das ganze Land gewonnen hat. Unzweifelhaft war der Zweck dieser Agitation zunächst dahin gerichtet, auf die durch die Verfassung berufenen Vertreter des Volkes einzuwirken und der Meinungsäußerung der durch einseitige Darstellung erregten Massen einen nicht berechtigten Einfluß auf die gesetzlichen Organe des Landes zu sichern. Voraussichtlich werden diese Bestrebungen auch jetzt sich wiederholen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch für andre Zwecke ähnliche Mittel werden versucht werden. Ew. ꝛc. werden sicherlich erkennen, wie jeder, dem die Erhaltung der gesetzlichen Ordnung und eines geregelten Verfassungslebens am Herzen liegt, sich dringend verpflichtet finden muß, solchem Vorgehen im Wege der Ueberzeugung und Abmahnung kräftig entgegenzutreten. Ich vertraue zu Ihnen, daß Sie die übrigen öffentlichen Diener in diesem Bestreben energisch unterstützen und in gedachtem Sinne auf Ihre Untergebenen einzuwirken bemüht sein werden. Hochachtungsvoll ꝛc. Frhr. v. Varnbüler.

München, 22. April. Der Bischof von Regensburg hat bekanntlich jüngsthin von Regensburg aus den an hiesiger Universität Theologie Studirenden seiner Diözese verboten, den Vorlesungen Döllingers noch ferner beizuwohnen. In ultramontanen Kreisen hoffte man alsbald, daß die anderen bayerischen Bischöfe die gleiche Maßnahme erlassen würden, hat sich aber, wie der „Fr. Z.“ geschrieben wird, doch getäuscht. Der Herr Erzbischof von München hat auf das an ihn in Rom gestellte Ansinnen, ein solches Verbot zu erlassen, mit einer entschiedenen Ablehnung geantwortet und hat in Folge dessen auch keiner der anderen Bischöfe Bayerns ein solches Verbot erlassen. Herr v. Döllinger wird denn auch in den nächsten Tagen, bei Beginn des Sommersemesters seine Vorlesungen an der Universität wieder aufnehmen, resp. fortsetzen.

Oesterreich.

Wien, 22. April. Ministerpräsident Graf Potocki will schon in der nächsten Zeit nach Prag und Brünn reisen, um Gelegenheit zu finden, mit den Notabeln aller politischen Faktionen über die politische Situation und die offenen, nur nach der Rechts- und Sachlage zu lösenden Fragen seines beabsichtigten Programms für die künftige Regierungsaktion Pourparlers zu pflegen und ihre Wohlmeinung kennen zu lernen. Die „Politik“ äußert:

„Das gastfreie Prag wird den Ministerpräsidenten nicht ungern sehen; uns speziell soll der Besuch schon aus dem Grunde freuen, weil wir auch diesmal wie immer nicht unterlassen werden, den Versöhnungs-Intentionen des Herrn Ministerpräsidenten den fruchtbaren Boden zu zeigen, der bisher von Oesterreich in der sträflichsten und wahrhaft unverzeihlichen Weise geschädigt wurde.“

Schweiz.

Bern, 20. April. Der „Konfédéré“ erklärt auf das bestimmteste, daß die Befehle des Bundesrathes, betreffend die Einstellung der Jesuitenmissionen im Kanton Freiburg, nicht zur Ausführung gelangt seien. In Bulle predigt der Jesuit Pater Weck nach wie vor und eben so setzten die Patres Rossier und Tinguely zu Gruyères ihre Missionen ungestört fort. Die freiburger Regierung scheint demnach in dieser Angelegenheit nicht so geneigt zum Gehorchen, wie bei der Auslieferung der Frau Tourangin des Brissard.

Frankreich.

Paris, 25. April. (T.) „Journal offiziel“ veröffentlicht ein ministerielles Rundschreiben an die Beamten, in welchem es heißt:

Im Jahre 1852 habe der Kaiser die Macht in Anspruch genommen, um die Ordnung zu sichern; heute verlange er dieselbe, um die Freiheit zu begründen. „Bei der Abstimmung über das Plebiszit mit „Ja“ stimmen, heißt für die Freiheit stimmen. Die wahren Freunde der Freiheit werden mit uns gehen. Sollten sie nicht wissen, daß gegen das Plebiszit stimmen soviel bedeutet, als diejenigen stärken, welche die Umwandelung des Kaiserreiches nur deshalb bekämpfen, um die politische und soziale Organisation, welcher Frankreich seine Größe verdankt, zu zerstören? Im Namen des öffentlichen Friedens und der Freiheit fordern wir Sie auf, Ihre Anstrengungen mit den unsrigen zu vereinigen. Wir ertheilen Ihnen in dieser Sache keine Befehle, sondern nur einen patriotischen Rath. Es handelt sich darum, dem Lande eine ruhige Zukunft zu sichern, damit auf dem Throne sowohl wie in der niedrigsten Hütte der Sohn in Frieden die Erbschaft seines Vaters antreten kann (succède en paix son père).“

Italien.

Aus **Rom** wird der „Köln. Ztg.“ unterm 20. April geschrieben:

In der vorgestrigen Kongregation ist in Folge der Nachgiebigkeit der Kurie das Schema de fide, oder richtiger die vier ersten Kapitel desselben, da das Schema ursprünglich aus neun Kapiteln bestanden hat, von denen also fünf vorläufig auf Seite gesetzt sind, mit vollkommener Stimmenmehrheit angenommen worden. Es waren im Ganzen 33 Bischöfe, meist englische, welche sich gegen das Adjektiv „Romana“, oder doch gegen die einfache Coordination desselben zu den übrigen Epitheta der Kirche erklärt hatten, und die Kommission hat sich denn geeinigt, statt der ursprünglichen Fassung zu schreiben: „atque Romana“. Einige Zweifel sind noch gegen die Konklusio des Schema's rege geblieben, und in diesem Augenblicke beräth eine bei Kardinal Rauscher tagende Versammlung über die Frage, ob ein besonderer Schritt dagegen nöthig scheine. Jedenfalls wird am nächsten Sonntage öffentliche Sitzung stattfinden. Ob sodann das verhängnißvolle Schema de ecclesia in Angriff genommen werden wird, scheint noch zweifelhaft, obschon ein neuerdings unter den Vätern zirkulirendes Postulat auf die rasche Erledigung dieser beunruhigenden Streitfrage drängt. Man wird jedenfalls nach der dritten öffentlichen Session in keinem Augenblicke sicher sein können, daß diese Vorlage nicht auf die Tagesordnung gesetzt wird; daß die Kurie aber noch zögert, hat seinen Grund darin, daß sie vorerst das Schicksal des Daruschen Memorandums abwarten will. Dasselbe ist bis heute nicht überreicht — und ein solcher Akt wäre auch ein saurer Schritt für den Herrn Botschafter —, aber auch noch nicht rückgängig gemacht, doch arbeitet man in Rom aus allen Kräften daran, daß ein solcher Schritt geschehe. Das Gerücht, daß die Broschüre des Bischofs von Mainz verbrannt worden sei, beruhte auf einem Mißverständnisse. Wenigstens wird mir von zuverlässiger Seite versichert, daß sich dieselbe jetzt in den Händen der Bischöfe befinde, da die Kurie sie nach mehrtägigem Sequester freigegeben habe.

Großbritannien und Irland.

London, 22. April. Die „Pall Mall Gazette“ hatte unlängst in einigen Artikeln strenge Ausnahmemaßregeln zur Friedenswahrung in Irland angerathen. Einem in den heutigen Provinzblättern veröffentlichten Telegramme aus London zufolge hat diese Haltung des genannten Blattes in Fenierkreisen großen Unwillen erregt. Bei dem Ministerium des Innern soll nämlich Kunde eingetroffen sein, daß die Fenier Rache zu nehmen gedächten, indem sie die Druckerei der „Pall Mall Gazette“ in Brand stecken wollten. Seither werde das Gebäude auf allen Seiten bei Tag und Nacht von 14—15 Polizisten bewacht.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Belgrad, 23. April. (Tel.) Wie der „Viddoodan“ meldet, wird in nächster Zeit die Veröffentlichung eines Gesetzes, welches den Ausländern die Erwerbung von Grund und Boden gestattet, erwartet.

Amerika.

Washington, 24. April. (Tel.) Der Senat hat die Resolution, welche die Einleitung von Unterhandlungen, betreffend die Abtretung des Winipeggebietes, befürwortet, dem Komite für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. Senator Chandler machte den Vorschlag, auf dieselbe Weise die in der Alabamafrage erhobenen Ansprüche zu regeln.

---

unter dem Bilde des breslauer Kaufmanns Moses Ephraim Kuh des Autors eigene Kämpfe abspiegelnd. Aber wie stetes Heimweh ziehts ihn in die Tannenwälder seiner Jugend und so giebt er 1843 die ersten zwei Bände der „Schwarzwälder Dorfgeschichten“ heraus, Klänge aus der Kinderzeit, Dorfanekdoten, das kleine Leben einer kleinen Welt, in engem Rahmen, einfach, sauber ausgeführt. Das Publikum ist unwiderstehlich von dieser neuen Gattung, dem Genrebild, gefesselt, und eine Menge von Nachahmern sucht es Auerbach gleichzuthun. Auch hier macht sich wieder das Gesetz von den Extremen geltend; die Dorfgeschichte will zur Alleinherrschaft gelangen, und es ist doch ein verhängnißvoller Irrthum, zu glauben, daß der Bauer der wahre und vollkommene Mensch, der alleinige Repräsentant unseres Lebens sei. Auerbach empfindet diesen Irrthum, nnd so führt er — aber nicht zum Vortheil — die großen Fragen der Zeit in die Dorfgeschichte ein; Kultur, Bildung berühren sich mit der ländlichen Welt in der am beifälligst aufgenommenen Erzählung „die Frau Professorin“, im „Lucifer“ bilden Glaubenszweifel das Motiv und erst in seinen neuesten Büchern, wie in dem „Landhaus am Rhein“ kehrt er zurück zu den philosophischen Abstraktionen seiner Jugend, um mit kühnem Griff die Höhen und Tiefen der Gesellschaft zusammenzufassen.

Unter der Menge von Nachfolgern Auerbachs sind zwei nennenswerth, Joseph Rank, in Böhmen 1817 geboren und Melchior Meyr, in dem fast noch mehr wie in Auerbach die Rückkehr eines philosophisch geschulten Kopfes zur ländlichen Idylle der Dorfgeschichte bemerkenswerth ist. Das spezifisch-bäuerische Element der Dorfgeschichte vertrat Albert Bitzius, mit seinem Autornamen Jeremias Gotthelf, der als Prediger einer sittlich verkommenen Gemeinde (Lützelflüh im Kanton Bern) freilich keine künstlerischen, sondern nur pädagogische Zwecke verfolgte. Dennoch stellte ihn die Redaktion in der Mitte der 50er Jahre gewissermaßen als Gegenkönig der Dorfgeschichte gegen Auerbach auf, und er wurde damals viel gelesen. In der That aber gehört er, wie sein Landsmann Pestalozzi mit seinem vortrefflichen Buche „Gertrud und Lienhard“ und Heinrich Zschocke mit seinem „Goldmacherdorf“ u. a. auf einen Ehrenplatz in der pädagogischen Literatur.

So schien die Literatur der 40er Jahre, so geräuschvoll und tosend begonnen, sanft und friedlich auslaufen zu wollen. Da pochte die Hand der Geschichte an die Pforte; das dritte große Stufenjahr in unserer Entwickelung kam; an ein Ereigniß auf fremdem Boden hatten wir uns im Jahre 1830 angelehnt; Hoffnungen und Träume brachte das Jahr 1840, unerfüllte, überspannte, die That erst kam mit dem Jahre 1848, aber nicht die bewußte. Unser wirklich gewordener Wille ist die That, wenn sie uns als etwas außer uns Befindliches plötzlich gegenübersteht, und Faust sinnt nicht umsonst in seiner Kammer über dem Worte des Evangeliums Johannes „im Anfang war das Wort“, um zuletzt zu dem Satze zu gelangen: im Anfang war die That. Aber die bewußte That ist etwas Menschenbefreiendes, hat erlösende Kraft. Die That kam; Herweghs Wunsch

> Brause, Gott, mit Sturmesodem
> Durch die fürchterliche Stille,
> Gieb ein Trauerspiel der Freiheit
> Statt der Sklaverei Idylle!

war erfüllt, aber es war ein Trauerspiel! Es war unnatürlich, daß das ganze deutsche Volk seine einzige Hoffnung auf die Revolution setzte. Von den friedfertigsten Lippen hörte mans damals aussprechen: So gehts nicht weiter, nur eine Revolution kann helfen! Auch die Geschichte bedarf, wie die Natur, der Erdbeben, Gewitter und Stürme, aber diese bringen nicht die besseren Tage, sie bereiten sie nur vor. Damals erschien die deutsche Nation wie ein Spieler, der seine letzte Hoffnung auf das große Loos setzt, oder wie ein Verlorener, dessen letzte Chance der Selbstmord ist. Nicht was ein Dämon der Geschichte etwa an Gaben uns zuschleudert, bringt uns Segen; nur die rastlose, jahrelange Arbeit schafft unsere Wohlfahrt. Nichts von neuen Gestaltungen, keine einzige positive Errungenschaft haben wir dem Jahre 1848 zu verdanken; nur der entschiedene Bruch mit dem Staate des Absolutismus ward vollzogen, und ist seitdem nimmer zu tilgen. Jäh loderte das Volk auf in schönem jugendlichen Enthusiasmus, aber es brach ebenso schnell zusammen, verglühend wie todter Zunder. Auch in der Literatur hat das Jahr 1848 keine Spur hinterlassen, kein einziges dichterisches Werk von Bedeutung hervorgebracht. Die furchtbare Gewalt der Ereignisse war mächtiger als die Poesie sie zu schildern vermochte. Nur die einzige stahlharte Westphalennatur Ferdinand Freiligraths findet noch einen erschütternden Ton des Hasses in seinem Gedicht „die Todten an die Lebendigen“ und Franz Dingelstedt legt in „Nacht und Morgen“ die Lanzette an die Bewegung, aber beider Stimmen verhallen fast ungehört. Nur die Reaktion, das Jahr 1849, der Schatten des 48er Jahres, kann sich rühmen, eine Poesie erzeugt zu haben. Abspannung, Niedergeschlagenheit folgten nach historischem Gesetz der wogenden Aufregung — die Reaktion setzte übermüthig dem Volke den Fuß auf den Nacken und ließ sich nicht genügen, die Revolution überwunden zu haben, sie nöthigte die Muse, auf den Gräbern der Freiheitshelden Disteln und Dornen zu säen. Den sie im Uebermuth auf den Schild erhoben, sie hat ihn vor der Vergessenheit nicht schützen können. Oskar von Redwitz (geb. 1823 in Lichtenau in Franken) beging einen Hochverrath an der Kunst mit seiner „Amaranth“, die dennoch eine Zeitlang auf allen Damentischen prangte. Mag es ihm als Entschuldigung dienen, daß er so jung war, als er das Gedicht veröffentlichte. Nicht daß er das Rückwärts besang, ist sein Verrath (denn es muß Jedem überlassen bleiben, für welche Richtung er sich entscheiden wolle), sondern wie er es that, ist seine Verschuldung. Ohne Ehrerbietung vor der deutschen Wissenschaft und Bildung häufte er Hohn und Schmach auf jedes Freiheitsstreben, der Jüngling lud die Weltgeschichte gleichsam vor das Gericht seines unklaren Katholizismus, als einen Fluch, als eine Sünde rechnete er der Menschheit das Philosophiren, die Geistesbildung, die Kunst an und wünschte sich ein Schwert, alle diese Hydraköpfe abzuhauen, oder daß sich die Saiten seiner Leier in Nattern verwandelten, um sie alle zu vergiften. Und wie unzulänglich, wie bedeutungslos war er selbst! Nach Wien als Professor der Literaturgeschichte berufen, mußte er schon nach 6 Monaten wegen seiner Unfähigkeit die Stellung mit Schimpf und Schande aufgeben. Sein zweites Gedicht schon „Vom Tannenbaum und Waldbächlein“ erregte allgemeines Kopfschütteln, und sein christliches Drama „Sieglinde“ vollendete seine Niederlage. Seitdem ist er mehr und mehr zur Einsicht gelangt und hat besonders in seinem letzten Werk, dem Roman „Hermann Stark“ seiner Jugendrichtung entsagt. Mehr als 30 Auflagen erlebte die „Amaranth“; das Volk hatte, noch ehe die Gräber seiner Freiheitskämpfer sich mit Rasen bedeckt, noch während sie die Kerker füllten oder drüben über dem Ozean das bittere Brot der Verbannung aßen, das Jahr 1848 gründlich vergessen, es war die Sühne für eine große Verschuldung!

Im Gegensatz zu diesem Modedichter steht jener wirkliche Poet, den ohne sein Verschulden die Reaktion als den Ihrigen gepriesen: Friedrich Christian Scherenberg (geb. 1778). Ein Autodidakt, schroff, eckig, von Natur ein Sonderling und schiffbrüchig in allen seinen Unternehmungen lebt er zurückgezogen in Berlin und dichtet zu eigenem Genuß seine militärischen Gedichte. „Waterloo“, „Ligny“, „Leuthen“, das Fragment „Abukir“ und neuerdings das „Lied von Hohenfriedberg“, wofür ihm der Kronprinz von Preußen einen Jahrgehalt aussetzte. Er ist der Dichter des preußischen Soldatenthums, jenes Soldatenthums, das die Freiheitskriege gekämpft, des „Volkes in Waffen.“ Ihn störte es nicht, daß Friedrich Wilhelm IV. künstlich einen Zwiespalt zwischen Soldat und Bürger hervorgerufen hatte, den die Volksführer von 48 in schwerem Mißgriff weiternährten und forterhielten. Preußen war nun einmal das Schwert Deutschlands, es war groß geworden durch die Waffen, und so sang er denn dessen Ruhm in Gedichten, die Etwas von der knappen, geschlossenen Disziplin, von dem Taktschritt von Kriegern, von Waffendröhnen und Trommelklang haben. Die Reaktion hat ihn sich vindizirt, er aber hat sich ihr nie in Dienst gegeben.

Auch Gustav Gans, Edler zu Puttlitz, geb. 1821 in der Mark, wird zu den Poeten der Reaktion gerechnet. Er war eine zeitlang Intendant des Hoftheaters in Schwerin, dann Oberhofmarschall des Kronprinzen von Preußen, welche Stellung er aber — man weiß nicht warum — bald wieder niederlegte. Jetzt lebt er in poetischer Zurückgezogenheit am Hofe zu Gotha. Er ließ 1851 jene Märchendichtung „Was sich der Wald erzählt“ erscheinen, worin das Verhältniß des Maikäfers zur Rose, des Frosches zur Lilie u. s. w. vor uns poetisch verklärt wird. Es war tändelnde, inhaltlose Nippliteratur, zerfließender Zuckerschaum, den man mit Recht „Lovelypoesie“ genannt hat. Mitten in dem ungeheuern Ernst der Zeit konnten die sog. guten Lesekreise an solchem poetischen Nichts Gefallen finden! Der einzige Trost lag wieder im Gesetz von den Kontrasten. Hatte ja doch unmittelbar nach den Befreiungskriegen dieselbe Generation, die eben erst so Großes erlebt und bewirkt hatte, an der Lektüre des lüderlich-süßlichen Klauren sich ergötzen können! Puttlitz ward später auf dem Gebiet des Dramas und der Novelle eine glückliche Entwickelung seiner poetischen Begabung vergönnt. W. Gm.

Deutsches Zollparlament.

3. Sitzung.

Berlin, 24. April. Eröffnung um 12 Uhr. Die Bänke des Hauses sind erheblich stärker besetzt als am Sonnabend. Unter den neu eingetretenen Mitgliedern bemerkt man u. A. v. Forckenbeck, Völk und Bamberger. Zahlreiche Urlaubsgesuche werden bewilligt, nur das des Abg. Dr. Miller (Baiern) wird abgelehnt. Bei der Wahl des ersten Präsidenten werden 207 Stimmen abgegeben, darunter 9 unbeschriebene, absolute Majorität 104. Es erhalten Dr. Simson 183, Fürst Hohenlohe 11, v. Forckenbeck, Graf Schwerin, v. Graevenitz und Vayhinger je 1 Stimme. Abg. Dr. Simson nimmt den Präsidentenstuhl mit folgender Erklärung ein: M. H.! Ich nehme die Wahl, durch die Sie mich von Neuem auszeichnen, mit dem innigsten Danke an. Sie berechtigt mich zu der Auffassung, daß meine Geschäftsführung auch in dem vergangenen Jahre so glücklich gewesen ist, die Billigung dieses hohen Hauses zu finden und sie giebt mir die Hoffnung, daß, wenn ich auf demselben Wege beharre, mir auch Ihre Nachsicht, Ihre wohlwollende Unterstützung in dieser letzten Session der Legislatur-Periode so wenig fehlen wird, als in den früheren. Ich bin mir bewußt, daß ich ihrer in einem noch höheren Maße gegenwärtig bedarf, als früher Das Haus wird dem Herrn Alterspräsidenten seinen Dank für die bisherige Leitung der Geschäfte ausdrücken wollen; ich bitte das zu thun durch Erheben von den Sitzen. (Geschieht.)

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten werden 212 Stimmzettel abgegeben, darunter fünf unbeschriebene, obsolute Majorität 104. Es erhalten Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst 179 Stimmen (bei der Verkündigung dieser Ziffern werden Beifallsrufe gehört), Herzog v. Ujest 17, v. Bennigsen, v. Thüngen, v. Roggenbach, Strousberg, Graf Schwerin, v. Graevenitz je eine Stimme; auf fünf Stimmzetteln war der Name des Gewählten nicht genau bezeichnet, so daß sie nicht als gültig betrachtet werden können.

Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst: Ich nehme die Wahl an und sage Ihnen, m. H., meinen aufrichtigen, tief empfundenen Dank für die hohe Auszeichnung, die Sie mir zu Theil werden lassen, indem Sie mich nun zum dritten Male zum Vizepräsidenten des deutschen Zollparlaments wählen. Ich kann mit Recht stolz darauf sein, in dieser ganzen Legislaturperiode des Zollparlaments das Wohlwollen dieser hohen Versammlung nicht verloren zu haben, einer Versammlung, die, wenn auch ihre Befugnisse beschränkt sind, doch dadurch hohe Bedeutung gewonnen hat und sie behalten wird, daß in ihr die Vertreter der deutschen Nation zur Berathung gemeinsamer Interessen vereinigt sind (Beifall). Und wenn jüngst ein Mitglied dieses Hauses bei seinem Ausscheiden dem Zollparlamente den Vorwurf gemacht hat, es beruhe auf Täuschung und schmücke sich mit dem erborgten Nimbus des deutschen Parlaments, so antworte ich darauf: in dieser Thatsache der gemeinsamen Arbeit deutscher Abgeordneten liegt keine Täuschung (Beifall), sie ist ein Gewinn, an dem wir festhalten wollen; sie ist der feste Grund, auf dem die Anker nationaler Ordnung ruhen. (Lebhaftor Beifall.)

Zum zweiten Vizepräsidenten wird Herzog v. Ujest mit 165 von 210 Stimmen gewählt, doch sind 15 Stimmzettel unbeschrieben und drei ungiltig; die absolute Majorität beträgt 98. Außer dem Herzog v. Ujest, der die Wahl mit gebührendem Danke annimmt, erhalten Löwe 9, v. Bennigsen 7, v. Neurath 3, Strousberg und v. Roggenbach je 2, Mohl, Graf Schwerin, v. Rothschild und Schweitzer je eine Stimme. Das Resultat der Schriftführerwahl wird in der nächsten Sitzung verkündigt werden. Zugleich wird beschlossen, morgen zwei Kommissionen zu wählen: eine von 28 Mitgliedern für die Petitionen, deren bereits 40 eingegangen sind, und eine von 14 Mitgliedern für die Geschäftsordnung. Für die nächste Sitzung liegt kein weiterer Stoff vor, als die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der bis jetzt an das Haus gelangten Vorlagen, und zwar empfiehlt Präsident Simson vorläufig die Vorberathung im Plenum für die Gesetze, betreffend die Kontrolle der Rübenzuckersteuer und den Tarif, die Schlußberathung für den Vertrag mit Mexiko.

Schluß $2\frac{1}{2}$ Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 26. April.

— Am Sonntag den 24. feierte die hiesige Loge das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Schon im Anfange des vorigen Jahrhunderts fanden in Posen geheime Versammlungen von Freimaurern statt, und im Jahre 1739 bereits wurde von einem durch Kanzelreden aufgereizten Pöbelhaufen eine Loge hierselbst gestürmt und geplündert. Anfangs der achtziger Jahre entstanden hier drei regelmäßige Logen, die um das Jahr 1794 in Folge der Kriegsunruhen ihre Thätigkeit einstellten. Anfangs des gegenwärtigen Jahrhunderts begann diese Thätigkeit aufs Neue. Die unter den Auspizien der Warschauer Oberbehörde bestehende französisch-polnische Loge aber befehdete die anderen Logen, und veranlaßte polizeiliche Schließungen derselben, bis unter preußischer Herrschaft von 1815 ab zwei regelmäßige Logen nebeneinander in Posen wirkten. Im Jahre 1817 vereinigten sich diese beiden Logen zum gemeinschaftlichen Baue des Logenhauses, welches 1819 vollendet wurde, worauf sie dann 1820 sich als getrennte Logen auflösten, um dann gemeinsam die noch jetzt hier thätige Loge zu stiften. Diese Stiftung ist es, deren 50jährigem Jubiläum die Feier am Sonntage galt. In den durch die Bemühungen einiger Brüder festlich geschmückten Räumen versammelten sich gegen Mittag eine große Anzahl von Brüderfreimaurern, zum Theil aus weiter Ferne, darunter einige der bedeutendsten Persönlichkeiten der Maurerwelt. Die Begrüßung der hevorragenden Gäste, der Deputationen anderer Logen und der sonstigen Besucher, die Ertheilung von Ehrenmitgliedschaften, die Festreden und die Entgegennahme der zahlreich eingetroffenen brieflichen und telegraphischen Grüße und Glückwünsche, theilweis begleitet von Festgeschenken, nahm so viel Zeit in Anspruch, daß die Festversammlung erst gegen 4 Uhr zu dem Festmahle gelangte, wobei oratorische und musikalische Unterhaltungen unter allgemeiner Herzlichkeit und Festfreude die Anwesenden bis zu später Stunde vereinten. Des ungetheiltesten Beifalls erfreute sich die sinnige Ausstattung des Saales und der Tafel, ganz besonders aber die Auszeichnung, womit der Brüder Dank und Liebe den verdienten Mann überraschte, der seit einer Reihe von Jahren ununterbrochen thätig die hiesige Lage leitet.

— Die Gründung eines polnischen Klubbs in Posen erregt eine scharfe Diskusssion in den polnischen Organen, die „Gazeta Torunska", welche warm für das Projekt eintritt, widmet der Frage schon den dritten Leitartikel, welcher die Einwendungen des „Dziennik Poznanski" gegen dieses Projekt zu widerlegen sucht.

— Der Abgeordnete für den Wahlkreis Wirsitz-Bromberg, Kreisgerichtsrath Lesse, meldet, daß er durch mehrfache persönliche Gründe bewogen, auf ein Mandat für das Abgeordnetenhaus für die nächste Legislaturperiode verzichten müsse.

— An der **katholischen Pfarrkirche zu St. Maria-Magdalena** sind gegenwärtig folgende Geistliche resp. Mitglieder des Kollegiatstiftes zu St. Maria-Magdalena angestellt: 1) als Propst und Präses des Kollegiat-Stiftes Hr. Zientkiewicz, 2) als Dekan und ältester Mansionar Hr. Benkteler, 3) als Kustos und gleichzeitig als Hilfsarbeiter beim erzbischöflichen Konsistorium (vom 1. Mai d. J. ab) der bisherige Propst Hr Kantorski aus Mokronos (Dekanats Kozmin). Derselbe tritt an Stelle des bisherigen Kustos und Kanonikus Hrn. Amman (Bruders des frühern Propstes an der Pfarrkirche), welcher bereits zum 1. Januar d. J. als Probst nach Modrze versetzt worden ist. Es bleibt demnach noch eins der 4 Kanonikate am Kollegiatstifte (Präsidium, Dekanat, Kustodie und einfaches Kanonikat) zu besetzen. Als Mansionarien fungiren am Kollegiatstifte die Herren v. Chmielinski und Stagraczynski, so daß die Anzahl sämmtlicher an der katholischen Pfarrkirche resp. dem mit derselben verbundenen Kollegiatstifte angestellten Geistlichen 5 beträgt.

— Die k. Regierung zu Posen erläßt an sämmtliche Landräthe unter dem 8. d. Mts. im „amtlichen Schulblatt für die Provinz Posen" folgende Verfügung:

Wir sehen uns veranlaßt, die Herren Landräthe darauf aufmerksam zu machen, daß die Polizeibehörden die Verpflichtung haben, wenn Privat-Wohlthätigkeitsanstalten entstehen, welche Erziehungs- und Unterrichtszwecke verfolgen, — gleichviel, welchen Namen sie führen (Waisenanstalt, Rettungsanstalt 2c.) — gleichviel, ob sie bereits unter geistlicher resp. kirchlicher Aufsicht stehen oder nicht — sich um deren Verhältnisse zu bekümmern und auf Grund des § 33 seq. II. 11 Landrechts über die Grundsätze ihrer Verfassung Auskunft zu verlangen, sowie über die Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit der dabei betheiligten Personen, über die Zweckmäßigkeit der bestehenden Einrichtungen 2c die erforderliche Einsicht und Ueberzeugung zu verschaffen, auch dafür Sorge zu tragen, daß dieselben nach Inhalt unserer Zirkularverfügung vom 12. Dez. 1856 Nr. 869/11 II. unter die entsprechende Aufsicht gestellt werden. Gleichzeitig ist uns über alles dieses Bericht zu erstatten und demnächst auch darauf zu halten, daß uns fortlaufend über qu. Privatanstalten in der jährlich einzureichenden Uebersicht, betreffend die bestehenden Privatschulen und Privat-Erziehungsanstalten, die vorgeschriebene Mittheilung zugeht. Unter Anschluß der erforderlichen Ueberdruck-Exemplare dieser Verfügung haben die Herren Landräthe die ihnen nachgeordneten Magisträte mit weiterer Instruktion zu versehen.

— **Prüfungstermine.** Die im Schullehrerseminar zu Koźmin alljährlich stattfindende Nachprüfung von Elementarlehrern des Posener Regierungsbezirks findet am 16. Mai und 19. September und den folgenden Tagen statt. — Die Kommissionsprüfung der nicht auf einem Seminar gebildeten Schulamtsbewerber im Schullehrerseminar zu Bromberg findet am 17. bis 21. Juni statt.

— **Von den 77 jüdischen Korporationen** des posener Regierungsbezirks sind nach einer Bekanntmachung der k. Regierung nur noch die nachbenannten zur Erhebung einer Ablösungssumme von ihren Mitgliedern, jedoch auch diese nur bis zum Ablauf des Jahres berechtigt, welches neben dem Namen der betreffenden Korporation angegeben ist: 1) Wreschen 1870, 2) Samter 1871, 3) Polajewo 1874, 4) Birnbaum 1875, 5) Ostrowo 1877 bedingungsweise 1878, 6) Schrimm 1878, Wronke 1883, 8) Lissa 1886.

— **Namensänderung.** Dem Stanislaus Elsner in Posen ist die Annahme des Familiennamens „Wojanski" statt des bisherigen gestattet.

— **Die Rathhausfahne** war vor Kurzem Gegenstand einer kurzen Erörterung in der Stadtverordnetenversammlung, und wurde damals gegenüber einer Klage über die Schwerbeweglichkeit derselben angegeben, sie bewege sich vollkommen leicht; wenn der Rauch der Schornsteine und die Fahne bisweilen ganz verschiedene Windrichtungen anzeigten, so komme dies daher, weil die Windrichtung in verschiedenen Luftschichten oft eine ganz verschiedene sei. Wenn man jedoch die Rathhausfahne aufmerksam beobachtet, so findet man, daß besonders dann, wenn der Wind nach einer anderen Richtung umgesprungen ist, jedoch nur sehr leise weht, die Rathhausfahne bisweilen 2, selbst 3 Tage lang in ihrer alten Stellung verharrt, während sowohl der Rauch der Schornsteine, als auch die Wolken bereits in entgegengesetzter Richtung ziehen. Es scheint demnach wohl unzweifelhaft, daß der alte polnische Adler dort oben etwas schwerfällig geworden ist. Bei seiner Leibeskonstitution ist dies auch gar nicht anders zu erwarten, da er aus starkem Kupfer gearbeitet ist, gegen 8 Fuß Höhe besitzt und in seinen Rumpf im J. 1783 eine Urkunde über den Bau des Thurms, die 4 Evangelien, diverse Reliquien und polnische Münzen aus jenem Jahre eingelöthet wurden. In Anbetracht dieses heterogenen Inhalts ist dem Adler eine gewisse Schwerfälligkeit zu verzeihen, und kann man froh sein, daß derselbe sich überhaupt noch dreht, d. h. also jedenfalls nicht verrostet ist. Da ein Einschmieren überdies ganz nutzlos sein würde, so wird der Adler bis an sein seliges Ende so, wie er einmal ist, verbraucht werden müssen.

— **Das Königsthor** befindet sich noch in andauernder Bewegung und ist seit seiner Errichtung um etwa 2 Zoll seitwärts ausgewichen. Auch in den Zementbändern, welche über den Sprüngen am 26. November 1869 angebracht worden sind, haben sich seitdem neue Risse gezeigt.

— **Militärisches.** Die königl. Verordnung vom 5. Septbr. 1867 gewährt bekanntlich solchen Mannschaften, welche sich zu einer vierjährigen Dienstzeit bei der Kavallerie verpflichten, bei ihrer Entlassung die Vergünstigung nicht allein einer Befreiung von allen Uebungen in der Reserve, sondern auch den Vortheil, daß sie nur 3 statt 5 Jahre in ihrem spätern Landwehrverhältniß verbleiben. Diese Verordnung hat, wie die „Post" meldet, in dienstlichem Interesse gegenwärtig einzelne Kavallerie-Regimenter zu dem Entschluß geführt, auf Grund höherer Intentionen, als Freiwillige fortan ausschließlich nur solche junge Leute einzustellen, welche sich bei ihrer Anmeldung zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit verpflichten.

— **Die Breslau-Posen-Glogauer-Eisenbahn** hatte im März d. J. 128,372 Thlr. Einnahme gegen 143,520 Thlr. im März 1869, also 15,148 oder 10,6 Prozent weniger. Die bisherige diesjährige Gesammt-Einnahme betrug 332,487 Thlr. gegen 414,761 Thlr., d. h. also 82,274 Thlr. oder 19,8 Prozent weniger. Die Stargard-Posener Eisenbahn hatte im März d. J. eine Einnahme von 75,430 Thlr. gegen 102,296 Thlr. im März 1869, also 26,886 Thlr. oder 26,3 Prozent weniger. Die bisherige diesjährige Gesammteinnahme betrug 195,291 Thlr. gegen 293,616 Thlr. d. h. 98,325 Thlr. oder 33,5 Prozent weniger. Wenn demnach auch bei beiden Bahnen noch andauernd Mindereinnahmen gegen das Vorjahr erzielt werden, so sind dieselben denn doch nicht mehr so beträchtlich, als in den Monaten Januar und Februar, wo z. B. die Stargard-Posener Bahn Mindereinnahmen bis zu 50 Prozent hatte.

—A— **Kosten,** 24. April. [Vorschußverein.] In der letzten im Gasterowskischen Saale abgehaltenen vierteljährlichen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins, eingetragene Genossenschaft, wurde durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrath, Herrn Justizrath Brachvogel, der Abschluß und Rechenschaftsbericht pro 1. Quartal 1870 vorgetragen. Der Verein hat in dieser Zeit einen Umsatz von 14,197 Thlr. rund gehabt inkl. der aus dem Jahre 1869 übertragenen Summe von 6347 Thlr. 6107 Thlr. sind zurückgezahlt worden und es stehen demnach noch 8090 Thlr. aus. Diese Darlehne haben nach Abzug der im Voraus vereinnahmten Zinsen von 87 Thlr. einen Zinsenertrag von 177 Thlr. ergeben. Die Summe der Betriebsmittel beträgt $8360\frac{1}{3}$ Thlr. inkl. des Reservefonds, des Guthabens der Mitglieder und der Darlehne, welche der Verein schuldet, nach Abzug der Verwaltungskosten und der Zinsen für die Vereinsgläubiger verbleibt dem Vereine ein Reingewinn von 46 Thlr.

—r. **Wollstein,** 23. April. [Wahl. Diebstahl.] Am 21. d. M. fand in öffentlicher Sitzung unserer beiden Stadtbehörden die Wahl eines Kreistags-Deputirten und dessen Stellvertreter statt. Der bisherige Kreistags-Deputirte Bürgermeister Heuer wurde einstimmig und Apotheker Knechtel mit bedeutender Majorität als Stellvertreter desselben wiederum auf sechs Jahre gewählt. — Vor etwa zwei Jahren wurde einem alten Herrn in unserer Nachbarstadt Kopnitz auf eine fast unbegreifliche Weise aus seinem sorgfältig verschlossenen Schreibsekretär eine Summe von ca 200 Thlr. entwendet, ohne daß der Dieb trotz der sofort angestellten sorgfältigen Recherchen ermittelt werden konnte. Seitdem hatte der nunmehr 82 Jahre alte Greis keine Ruhe und dachte nur immer an sein mühsam für seine alten Tage erspartes und nun verlorenes Geld. Durch Zufall wurde die grüne Zuckerbüchse, in die der Greis vor zwei Jahren das Geld gethan, in der sich aber nur noch 110 Thlr. befanden, am Mittwoch vor dem Osterfeste in der Lade seines Dienstmädchens gefunden. Der Alte nahm, ohne erst dem Dienstmädchen ein Wort darüber zu sagen, das Geld an sich, verwahrte es wiederum ganz sorgfältig in seinem Schreibsekretär und freute sich kindisch über sein zum größten Theile wieder erlangtes Eigenthum. Das Dienstmädchen wurde den Verlust ihres Geldes erst am Grün-Donnerstage gewahr und stellte ihren Brodherrn mit den Worten zur Rede: „Wer in ihrer Lade gewesen und ihr das Geld gestohlen habe?" Die Diebin beruhigte sich indeß bald ob ihres Verlustes nachdem sie erfahren, daß das Geld wieder in den Schreibsekretär gelegt worden und daß der Alte von seiner Entdeckung keinen Gebrauch davon gemacht habe. Allein was geschieht! Am zweiten Osterfeiertage bemerkte der alte Herr, daß sein Geld mit der grünen Büchse wiederum aus seinem Schreibsekretär verschwunden sei. Wer beschreibt den Schreck des Alten! Nun wird der Sohn von dem ganzen Vorfalle unterrichtet und mit Hilfe des dortigen Bürgermeisters Seidel gelangte der Bestohlene zum zweiten Male in den Besitz seines Geldes. Das Dienstmädchen, das wahrscheinlich zum Schreibsekretär ihres Brodherrn einen Nachschlüssel hatte, war auch diesmal die Diebin, nur ging sie diesmal bedeutend vorsichtiger zu Werke, denn sie hatte das gestohlene Geld an einen ganz geheimen Ort hingelegt. Wahrlich ein seltenes Exemplar von einem treuen Dienstboten!

≋ **Schneidemühl,** 24. April. [Schulnachrichten. Feuer. Aufgefundene Leiche. Verhaftung.] Das hiesige königl. Gymnasium wurde im Wintersemester 1869/70 von 227 Schülern verschiedener Konfession besucht. — Die dreiklassige katholische Stadtschule zählt gegenwärtig 332 Kinder. Wegen Ueberfüllung der dritten Klasse ist in derselben schon seit zwei Jahren die Halbtagsschule eingeführt. Die Kosten zur Unterhaltung eines 4. Lehrers können der Gemeinde nicht aufgebürdet werden, denn der Schulbeitrag beläuft sich schon jetzt auf 1 Thlr. 8 Sgr. pro Thlr. Klassen- resp. Einkommensteuer. Könnten die Peterspfennige, welche so zahlreich aus unserer Provinz nach Rom wandern, nicht lieber den unterstützungsbedürftigen katholischen Gemeinden zu Gute kommen. — Die hiesige achtklassige evangelische Stadtschule wird von 596 Kindern und zwar von 313 Knaben und 283 Mädchen besucht. — Die Zahl der Kinder der hiesigen jüdischen Stadtschule verringert sich von Jahr zu Jahr, da viele jüdische Familien nach den größeren Städten, namentlich nach Berlin und Breslau verziehen oder nach Amerika auswandern. Vor ungefähr 10 Jahren zählte diese Schule, an welcher damals 3 Lehrer unterrichteten, noch 250 Kinder, jetzt nur noch 112 Kinder mit 2 Lehrern. — Die städtische höhere Töchterschule wird von 52 Schülerinnen besucht, welche von 2 Lehrern und einer Lehrerin unterrichtet werden. — In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend brach in einem in der Wasserstraße belegenen Wohnhause hierselbst Feuer aus. Unsere gut organisirte Feuerwehr erschien schnell auf dem Platze, und es gelang derselben, in kurzer Zeit das Feuer zu löschen. Man vermuthet vorsätzliche Brandstiftung. Die Besitzerin des Hauses ist verhaftet worden. — Am 22. d. Mts. wurde in dem Küddowflusse hierselbst der Leichnam eines kleinen Kindes in Leinwand eingewickelt aufgefunden. Am Halse des Kindes zeigten sich Schnittwunden, welcher Umstand auf eine vorsätzliche Tödtung schließen läßt. — Am 21. d. Mts. wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der Lehrer St. aus St., welcher eben im Begriff war, nach Amerika auszuwandern, in Folge einer anonymen Anzeige bei der hiesigen Staatsanwaltschaft, in welcher demselben ein Vergehen gegen die Sittlichkeit zur Last gelegt wird, verhaftet. Die angestellten Untersuchungen haben die Denunziation bestätigt.

Staats- und Volkswirthschaft.

* **Berlin.** Am Sonnabend hat eine Sitzung des Verwaltungsraths der Preußischen Zentral-Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft stattgefunden, welcher alle Räthe beiwohnten. Assessor Hermann wurde zum Direktor gewählt und die Wahl noch zweier anderer Direktoren ist in Aussicht genommen. Es sind bereits eine erhebliche Anzahl von Anträgen aus Städten, Kommunen und Kreisen auf Bewilligung von Darlehen eingegangen und die Gesellschaft beabsichtigt, sofort ihre Geschäftsthätigkeit zu beginnen, nachdem die Direktoren bestätigt sein werden. Es wird sich hierbei zunächst und namentlich darum handeln, sofort die Organisation des Kommunalkredits in die Hand zu nehmen.

Frankfurt a. M., 25. April. (Tel.) Bei der Subskription auf das württemberger Anlehen bei Rothschild hat eine starke Ueberzeichnung stattgefunden. Die Subskription wurde sofort nach der Eröffnung geschlossen.

Vermischtes.

* **Die Journalistik** in den Vereinigten Staaten steht in voller Blüthe. Die Zahl der Zeitungen ist nicht geringer als 5244 und hiervon werden 542 täglich, 4425 wöchentlich und 27 monatlich veröffentlicht. New-York figurirt mit der größten Anzahl, nämlich 675, wovon 77 Tagesblätter; dann kommt Pensylvanien mit 495, wovon 49 Tageblätter. Illinois hat 415, Ohio 377, Indiana 269, Missouri 240, Iowa 228, Massachusetts 219 und Arizona nur 2.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Gewinn-Liste der 4. Kl. 141. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betr. Nr. in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

1 (200) 110 (1000) 28 (100) 78 200 50 58 67 347 54 469 95 98 802 40 53 91 96 926 34. **1**073 81 174 221 308 42 (100) 47 431 67 (100) 518 46 55 57 655 (100) 57 (500) 708 66 814 18 96 (100) 945 (100). **2**068 (500) 134 214 24 35 79 417 54 527 610 12 19 30 32 57 98 (100) 866 932 48 (500) 78. **3**071 196 215 90 353 66 90 411 15 80 682 781 99 853 83 953. **4**038 (100) 46 (1000) 256 331 443 623 (500) 37 83 (100) 708 31 42 57 856 (100) 70 934 (100) 94 (100) 96. **5**061 113 25 71 73 99 209 21 (200) 75 300 47 48 (500) 52 (200) 81 (100) 91 433 62 85 502 24 75 87 659 726 71 821 37 75 921 29 37. **6**108 27 57 222 (100) 339 (100) 43 (100) 48 420 87 90 538 89 649 93 (200) 755 860 910 22 (100) 45 81. **7**087 (200) 90 185 (100) 217 76 386 93 408 9 24 56 518 94 98 618 68 83 97 726 33 44 89 814 30 951 92. **8**005 33 (100) 41 86 92 129 43 (200) 337 46 415 65 (100) 536 619 740 984. **9**050 82 113 36 38 90 (500) 293 315 483 97 562 85 95 97 633 722 (200) 29 59 65 73 868 (1000) 989.

10,011 (100) 165 76 80 85 (500) 98 206 11 27 33 54 62 93 97 374 95 419 27 36 93 99 610 708 53 71 98 804 94 944 (100) 45 63. **11**,093 271 87 441 85 536 606 51 52 90 751 62 838 (500) 56 910 37 (100) 77. **12**,043 152 95 (100) 378 90 (500) 429 520 697 759 91 828 909 (100) 12 32 66. **13**,100 79 243 (200) 53 59 578 631 41 782 (1000). **14**,192 239 67 300 427 633 (100) 36 702 907. **15**,238 68 71 337 49 55 411 86 92 553 622 44 758 (100) 78 (100) 88 (100) 829 66. **16**,186 283 88 99 330 59 418 45 569 90 626 70 705 47 827 64 67 936. **17**,055 92 143 66 (100) 210 72 91 313 89 418 47 (100) 542 655 (100) 61 (500) 70 92 (100) 93 700 4 27 (500) 60 833 58 (100) 954. **18**,001 70 87 162 495 (200) 511 613 (100) 16 (500) 29 (1000) 35 42 87 777 951. **19**,044 115 19 56 64 85 305 19 55 80 94 416 18 (200) 30 55 95 (100) 532 (100) 608 (100) 718 53 886.

20,060 149 203 32 389 471 511 601 729 48 89 918. **21**,017 42 68 133 78 (100) 294 (200) 338 63 522 39 52 79 642 64 78 721 835 95 921 81 83 (100) 89. **22**,021 66 158 98 205 89 (100) 316 (1000) 82 400 10 53 84 85 93 522 30 59 86 669 706 77 870 81 (200) 95 980 84 88. **23**,052 (500) 77 94 108 52 267 (100) 87 93 340 82 93 443 524 74 602 52 744 45 68 91 822 916 50 78. **24**,132 46 89 93 226 350 63 85 412 29 (100) 79 566 647 (500) 76 (1000) 767 831 99 950 (100) 82. **25**,041 130 76 96 (200) 217 (100) 19 (100) 406 (100) 16 61 84 97 451 86 586 601 (100) 729 960. **26**,036 (100) 100 33 50 74 223 36 99 325 74 480 95 679 93 742 (100) 62 70 81 89 880 938 76 80. **27**,131 52 85 240 42 57 308 415 20 81 507 63 93 610 13 51 703 45 85 801 (1000) 25 27 40 89. **28**,014 56 107 11 (100) 13 29 267 87 366 (100) 409 54 (200) 90 93 556 77 79 85 722 95 813 50 51 52 925. **29**,076 127 60 203 39 310 46 456 558 76 605 (100) 57 75 88 (100) 708 23 24 34 53 92 99 802 96 900 11 29 55 82.

30,097 183 237 76 82 91 309 84 430 (200) 526 67 878 (100) 724 58 60 68 (100) 79 84 97 819 40 999. **31**,107 15 75 237 81 339 (500) 41 57 (100) 98 429 514 83 (100) 94 607 16 (100) 37 74 (100) 704 (200) 6 51 95 825 916 (100) 87 90. **32**,031 112 250 73 (100) 84 342 (200) 88 98 435 38 52 698 (500) 778 828 58 63 68 944 96. **33**,006 29 46 (100) 79 100 55 80 91 308 400 676 869 (100) 937 63 (500) 88. **34**,071 171 75 263 573 97 618 21 25 46 51 712 88 808 937 90. **35**,161 77 210 (1000) 354 400 46 520 25 86 (1000) 644 (100) 74 97 896. **36**,118 284 323 32 36 52 425 80 508 (200) 704 13 35 36 74 76 831 (100) 76 902 47. **37**,066 106 47 219 (100) 92 (200) 98 331 438 62 594 640

(Fortsetzung in der Beilage.)

43 53 65 712 44 827 34 40 43 60 960 91. **38**,010 39 81 91 101 9 95 279 87 358 77 94 444 53 551 57 74 (200) 90 638 725 57 65 (200) 75 90 831 50 63 903 23 55. **39**,022 34 37 84 191 255 85 377 435 91 (500) 534 89 (100) 95 617 825 28 (1000) 60 71 903 33 76 (100).

40,013 37 70 76 108 21 73 (500) 204 356 415 77 78 83 611 15 23 58 86 92 837 87. **41**,030 (1000) 86 170 238 318 66 441 78 509 28 76 761 881 91 (100) 903 32 40. **42**,030 32 (200) 91 254 99 384 (100) 86 93 428 (100) 38 (1000) 72 88 571 659 60 85 715 (500) 32 46 848 72 85 999. **43**,042 74 81 144 84 224 35 48 (100) 454 79 517 67 89 661 701 5 40 (200) 62 (200) 83 842 43 52 88 928. **44**,099 148 54 437 57 738 (100) 863 917 55 **45**,028 77 189 212 (100) 34 38 87 369 472 73 504 (100) 28 76 649 710 829 49 997. **46**,046 (200) 220 32 88 458 67 98 512 20 610 808 (100) 905 25 79 85. **47**,103 220 305 469 92 98 542 44 70 (200) 609 27 38 80 82 (200) 93 (100) 713 43 810 15 (500) 21 37 49 71 936 (100) 47 70. **48**,064 (1000) 69 107 204 65 83 361 (100) 451 526 36 (500) 612 60 701 88 91 814 (500) 21 42 909 20. **49**,098 102 264 323 78 466 652 59 (100) 80 93 728 65 70 (200) 81 814 952 70.

50,017 101 8 49 64 (1000) 227 45 318 42 63 402 4 18 39 540 58 98 621 33 51 62 88 98 739 40 71 (100) 86 818 23 30 930 45 67 73. **51**,077 100 8 210 (1000) 18 29 44 51 (100) 351 500 22 48 606 11 (100) 94 700 64 878 (100) 89 94 919 30 91. **52**,141 214 402 75 84 (100) 517 67 82 89 721 882 922 (500) 88. **53**,006 (100) 80 (100) 101 61 (200) 208 35 76 401 11 12 (200) 524 45 613 (200) 28 (100) 83 717 48 814 (100) 965 85 (100). **54**,060 170 73 98 252 92 329 (1000) 56 (100) 87 (200) 404 26 59 509 31 57 75 633 50 702 10 24 31 50 63 73 816 33 (200) 946. **55**,009 11 16 89 154 (100) 57 (1000) 59 95 (100) 228 34 (200) 52 75 86 (100) 326 56 (200) 472 (100) 504 51 609 89 (100) 709 28 38 55 (100) 835 70 72 78 962. **56**,010 (1000) 26 31 59 124 206 18 22 55 347 58 91 481 90 511 26 (1000) 63 622 741 49 (200) 62 86 (200) 98 897 (100) 902. **57**,017 27 33 105 8 57 70 248 79 410 18 510 26 85 615 711 30 839 51 71 927 (200) 54. **58**,039 140 (200) 52 64 89 (100) 213 (200) 26 36 69 354 419 (200) 62 515 88 602 5 36 69 (100) 759 76 856 88 992. **59**,017 36 101 19 95 241 303 45 533 73 674 718 808 36 59 62 901 13.

60,007 33 86 (200) 143 45 379 98 435 (5000) 71 84 562 77 631 752 (200) 60 76 96 809 81 88 912. **61**,161 73 77 225 61 381 92 435 59 83 557 670 86 96 744 97 814 30 63 914 18 26. **62**,003 203 55 81 448 (100) 67 70 554 91 93 606 (200) 41 (200) 47 737 89 859 94 96 (200) 901 (500) 26 83. **63**,071 142 45 60 73 221 64 70 (100) 302 51 79 (100) 410 508 51 65 604 (200) 62 713 27 38 59 79 (100) 853 56 73 967 83 (200) 98. **64**,012 86 96 155 86 221 41 (200) 69 353 59 (100) 60 78 97 434 558 99 663 93 788 801 7 62 98 902 82 95. **65**,030 145 (100) 64 205 33 388 (1000) 89 454 73 503 (100) 62 (200) 671 701 (500) 40 (100) 44 (200) 45 49 81 805 968. **66**,018 24 39 118 29 (100) 45 55 218 43 98 308 29 77 79 (200) 92 (200) 411 48 73 527 80 728 43 44 844 77 (500) 912 28 36. **67**,016 35 46 (500) 81 112 231 300 14 51 88 409 95 513 (500) 629 42 46 (100) 749 58 806 (100) 16 30 945 96. **68**,048 (500) 62 66 68 100 3 23 58 68 202 3 13 61 (100) 301 (200) 98 443 72 79 525 80 83 601 24 99 706 815 43 68 94 985 98 99. **69**,010 11 44 157 203 45 301 13 55 64 70 84 403 45 (500) 72 74 522 27 683 (500) 99 (1000) 749 846 (100) 72 88 937 79.

70,040 57 113 (500) 18 48 223 27 48 61 338 471 (100) 537 682 764 76 77 84 97 832 73 74 83 95 977. **71**,002 27 28 (100) 87 231 (500) 320 91 437 (100) 60 504 767 68 829 48 52 (100) 912 78. **72**,081 115 76 (100) 269 (200) 70 325 400 (200) 546 48 82 95 699 746 65 (500) 86 845 (100) 916 20 88 90. **73**,004 52 69 91 130 64 205 349 406 611 (100) 716 40 53 75 883 87 968 80 96. **74**,102 (100) 12 53 62 208 11 52 315 32 34 70 563 87 689 (100) 761 817 51 64 963. **75**,206 70 318 25 (100) 42 (100) 94 529 42 (1000) 60 (500) 68 98 639 53 (100) 779. **76**,049 82 110 (100) 11 20 62 225 306 25 55 401 56 88 502 622 98 99 (200) 704 (100) 16 (100) 52 58 85 805 6 53 (200) 61 919 (100) 46 (100). **77**,032 (100) 135 310 49 55 59 441 65 66 98 629 41 (100) 59 86 98 740 (100) 54 816 78 86 913 57. **78**,012 47 (200) 108 (200) 214 56 61 307 21 42 411 78 82 612 19 30 40 57 (100) 723 (100) 808 71 (100) 79 82 94 912 (500) 83. **79**,072 83 88 100 238 76 80 312 412 49 575 94 734 812 17 66 68 77 79 82 84 95 955.

80,023 67 181 205 23 (500) 38 62 93 98 333 43 438 530 76 650 777 (100) 81 84 (100) 808 36 913 52. **81**,060 155 59 61 283 90 351 76 501 2 86 614 (200) 62 80 734 42 61 824 25 76 89 98 929 (500) 53 62. **82**,012 (500) 45 158 272 306 29 57 60 (100) 80 81 82 414 553 68 (200) 72 671 81 803 33 907. **83**,037 79 (100) 173 200 305 71 435 62 65 (100) 547 (100) 603 (2000) 707 817 34 85 98 905 18 95. **84**,024 (5000) 56 77 113 15 211 79 98 412 97 656 98 (100) 816 19 46 (500) 905. **85**,071 108 64 217 328 30 57 402 13 507 87 (1000) 708 9 27 (2000) 34 90 985. **86**,009 24 37 41 43 (500) 44 130 (100) 32 40 228 86 335 448 538 51 659 731 39 862 93 918. **87**,114 54 90 202 3 18 94 391 433 60 (200) 554 672 84 99 707 30 65 75 829 (200) 31 36 47 927 37 38 **88**,031 45 46 58 68 71 99 162 201 14 325 (200) 43 (100) 50 57 75 446 (2000) 74 563 (100) 85 610 (100) 80 82 736 838 87 926 63. **89**,046 48 (200) 79 99 267 84 304 28 92 (100) 418 (500) 74 588 625 742 47 81 852 90 (100) 913 34 (100) 98.

90,033 48 69 185 271 360 67 70 75 98 561 737 77 81 842 (1000) 64 82 931 82 89. **91**,055 154 (100) 203 343 (100) 434 35 509 (100) 58 (200) 628 (1000) 42 757 909 27. **92**,012 25 50 51 117 46 76 212 58 332 94 95 464 523 (100) 39 (1000) 96 696 724 52 56 (100) 80 835 92 906. **93**,021 64 78 153 80 281 321 43 453 559 648 823 (500) 66 956 70. **94**,020 80 99 104 (500) 5 21 29 64 212 88 (200) 342 78 (200) 448 504 9 696 (200) 700 (100) 48 68 93 804 73 76 77 996.

Dem Geschäftsbericht der Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft **„Nordstern"** in Berlin für das Jahr 1869, welcher das **dritte Geschäftsjahr** dieser Gesellschaft umfaßt, entnehmen wir folgende Angaben über den Bestand der Versicherungen von ultimo 1869:

A. Lebensversicherung: 4759 Versicherungen mit Thlr. 4,302,661 Versicherungssumme.
B. Begräbnißgeldversicherung: 3171 Versicherungen mit Thlr. 227,540 Versicherungssumme.
C. Aussteuerversicherung: 1158 Versicherungen mit Thlr. 743,158 Versicherungssumme.
D. Rentenversicherungen 28 Versicherungen mit Thlr. 19,227 2/3 jährlicher Rente.

Von den Versicherten der Lebensversicherungsbranche sind 54 Personen, von den der Begräbnißbranche 36 Personen gestorben, die zusammen mit Thlr. 47,921 Thlr. 18 Sgr. versichert waren, wovon bis zum Schluß des Jahres 1869 bereits Thlr. 42,736. 23 Sgr. 3 Pf. zur Auszahlung gekommen sind, während 5181 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. noch regulirt werden, oder als noch zu zahlende Schäden vorgetragen sind.

Obgleich die Sterblichkeit des verflossenen Jahres den erwartungsmäßigen Betrag um eine geringe Summe überschritten hat, ist dennoch ein Gewinn geblieben, so daß eine Dividende von 4 Thlr. per Aktie zur Vertheilung kommt.

Die Prämieneinnahme für 1869 betrug Thlr. 203,670. 16 Sgr. 5 Pf. Das Vermögen der Gesellschaft besteht aus dem Grundkapital von Thlr. 1,250,000 Thlr. —, der für die Versicherten angesammelten Reserve von Thlr. 278,349. 12 Sgr. 6 Pf. und einer Kapital- und Extrareserve von Thlr. 1461. 29 Sgr. 9 Pf. resp. Thlr. 536. 5 Sgr. 3 Pf.; zusammen also ca. Thlr. 1,531,000.

Warnung vor Nachahmung!

Keine Pockenflecke, keine Sommersprossen, keine Falten des Kummers und des Alters mehr, durch die weltberühmte **Orientalische Rosenmilch,** welche alle Hautmittel der Welt übertrifft; macht die Haut blendend weiß und verleiht ein jugendlich frisches, gesundes Aussehen. Depot in Originalflaschen à 20 Sgr. bei **Herm. Moegelin** in **Posen,** Bergstraße 9.



Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn.

Die Anfuhr von circa 8000 Centnern Schienen von hiesigem Bahnhof auf die Strecke vom Anfange der IV. Meile bis Bahnhof Pudewitz incl. soll auf dem Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind auf dem Baubureau in Pudewitz und auf dem hiesigen Abtheilungs-Bureau, Bäckerstraße 13, einzusehen. Versiegelte, mit der Aufschrift

„Submission auf Anfuhr von Schienen"

versehene Offerten sind kostenfrei bis spätestens den 4. Mai, Vormittags 11 Uhr, in letztgenanntem Bureau abzugeben und werden zur gedachten Stunde in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet.

Posen, den 26. April 1870.

Der königl. Eisenbahn-Baumeister
A. Middeldorf.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns **Victor Beyer** aus Pleschen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

15. Mai 1870 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 8. April 1870 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 18. Mai 1870,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokal zu Pleschen vor dem Kommissar des Konkurses anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Gerichts-Bezirke wohnt, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte: Justizrath **Ruedenburg** u. Rechtsanwälte **v. Broekere, v. Trzaska** und **Meyer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pleschen, den 13. April 1870.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Aronsohn** zu Posen ist der Kaufmann **Gerstel** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Posen, den 14. April 1870.

Königliches Kreisgericht
Abtheilung für Civilsachen.

Subhastations-Patent.

Das im Dorfe **Ryszewo** sub Nr. 14 belegene, den **Johann und Victoria Lukomskischen** Eheleuten gehörige Grundstück, soll im Termine

den 23. Juni 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden. Dasselbe ist mit einem Reinertrage von 66 89/100 Thlr. und mit einem Nutzungswerthe von 30 Thlr. zur Grund- resp. Gebäude-Steuer veranlagt worden und enthält an Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen 98 88/100 Morgen.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen, können in unserem Büreau III während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags im Termine

den 24. Juni 1870,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkündet werden.

Trzemeszno, den 15 April 1870.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

In unserem Depositorium befinden sich folgende Massen, deren Eigenthümer ganz resp. ihrem Aufenthalte nach unbekannt sind:

1. In der Furmankiewicz'schen Aufgebotssache der Antheil des nach Amerika ausgewanderten Isidor Elias Levy aus Kwiersirzewo mit 12 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.
2. In der Untersuchundssache wieder den Theodor Filipinski das diesem bei Gelegenheit einer Zoll-Defraudation am 4 November 1863 abgenommene baare Geld im Restbetrage von 15 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. dessen Eigenthümer unbekannt ist.
3. In der Jacob und Felix Pogodzinskischen Curatel, der Antheil des Felix Pogodzinski, welcher vor dem Jahre 1857 nach Amerika ausgewandert ist, mit 22 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf.
4. In der Wilhelm Zitzkeschen Vormundschaftssache das Erbtheil der am 17. November 1842 zu Lubin geborenen Ernestine Wilhelmine Zitzke, welche zuletzt in Gnesen gedient haben soll, mit 17 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.
5. In der Johann Gottlieb Zahrborkschen Vormundschaftssache von Mogilno das Erbtheil der Caroline geborene Zahrbork verehelichte John mit 19 Thlr. 6 Sgr.

Die Eigenthümer dieser Massen, resp. die Erben derselben werden benachrichtigt, daß diese Beträge bei ferner unterbleibender Abforderung nach Ablauf von 4 Wochen zur Justizoffiziganten-Wittwen Kasse abgeführt werden sollen.

Trzemeszno, den 11. April 1870.

Königliches Kreisgericht.

Landgüter

jeder beliebigen Größe in der Provinz Posen günstig belegen, weise ich zum billigen Ankaufe nach.

Gerson Jarecki,
Magazinstr. 15 in Posen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 9. Dezember 1869.

Das in der Stadt **Stenschewo** unter **Nr. 60a** belegene, dem Gastwirth **Simon** und **Malchen,** geborenen **Tuch, Lewin'**schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 5746 Thlr. 5 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. September 1870
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger **Philipp Wladislaus Witkowski** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts werde ich am **Mittwoch den 27. April Mittags um 12 Uhr,** am **Kanonen-Platz**

4 junge kräftige Kutschpferde,
2 Fohlen,
1 sehr guten leichten Kutschwagen,
1 gutes Cariol,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Auction.

Freitag, den 29. April, Nachmittags um 3 Uhr, werde ich **Mühlenstr. Nr. 14** **zwei leicht gangbare fast neue**

Drehrollen

nebst Zubehör öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Das Grundstück

Fischereiplatz Nr. 21,

von 39 1/2 Fuß Straßenfront und 136 Fuß Tiefe zu einer kleineren Fabrikanlage geeignet beabsichtigt zu verkaufen

Leinveber.

Sehr vortheilhafter Kauf!

Meine in der Nähe der Provinzial-Hauptstadt, an der Chaussee unweit der Eisenbahn sehr gefällig gelegene, 76 Morgen große Wirthschaft — Roggen- und Weizenboden mit einer sechs Morgen großen **zweischnittigen vortrefflichen** Wiese, schönen Obstgarten, wasserreichem Brunnen, Gebäuden im besten Zustande, und zwar: Wohnhaus, neue Scheune, Schafstall zu 50 Schafen, Viehstall zu 12 Kühen, Pferde- und Schweinestall, Keller, Wagenremise, — beabsichtige ich mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium für einen sehr billigen Preis, unter **vortheilhaften** Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Käufer wollen unter **M. L. 4** an die Expedition der Posener Zeitung ihre Anmeldungen senden.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Goldarbeiter **Wilhelm Wepold**'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, als: **Ringe, Ohrgehänge, Busennadeln, Garnituren, Armbänder, silberne Leuchter, Becher, Kreuze, Haarpfeile, Fingerhüte** u. s. w. werden **Wilhelmsplatz Nr. 4** (im Hofe, 1 Stiege) täglich von 10 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen ausverkauft.

Rychlewski,
Gerichtlicher Verwalter der Masse.

Das Stahl-Bad Langenau in der Grafschaft Glatz nebst seinen vorzüglichen Moorbädern und seiner Molken-Anstalt beginnt seine diesjährige Saison am 15. Mai.

Langenau, durch seine **liebliche, geschützte** und **gesunde** Lage ausgezeichnet, ist 3/4 Meile von der Kreisstadt **Habelschwerdt,** 3 Meilen von **Glatz,** 6 Meilen von **Frankenstein** entfernt. Durch **tägliche** direkte Postverbindung mit letzterer Stadt läßt es sich von **Breslau** in **8** bis **10 Stunden, Posen** und **Berlin** in **13** bis **15 Stunden** erreichen. Vorzugsweise wirksam erweist sich **Langenau** bei: **allgemeiner Nervenschwäche,** bei **Krämpfen, Lähmungen,** bei **Krankheiten** des **Blutes, Bleichsucht, Blutarmuth,** bei **Leiden** der **Schleimhäute,** namentlich der Luftröhre und der Geschlechtstheile, bei **Scropheln, Gicht** und **Rheumatismus,** bei **Krankheiten in der weiblichen Geschlechtssphäre,** bei **allgemeiner Körperschwäche,** in der **Reconvalescenz von schweren Krankheiten,** nach **erheblichen Blut- und Säfteverlusten** u. s. w. Brunnen wird zu jeder Zeit versendet.

Wohnungsanmeldungen und sonstige Anfragen bittet man an die Bade-Inspektion zu richten, während in ärztlicher Beziehung der Badearzt, Herr Dr. **Walter,** Auskunft ertheilt.

Ein vorzügliches Gut hiesiger Provinz mit ca 1970 M. fruchtbaren Weizenackers und zweischnittiger Wiesen, 2 1/2 Stunden von Bahn-Station und an der Chaussee belegen, ist mit 30,000 Thlr. Anzahlung sehr preiswürdig zu verkaufen. Hypotheken à 5% in festen Händen. Reflektanten wollen sich sub **C. G. 101.** poste restante **Gnesen** melden.

Zur Beachtung.

In Folge mehrerer schon jetzt an mich ergangener Anmeldungen von auswärtigen Kauflustigen zu Gütern verschiedener Größe, ersuche ich die Herren Besitzer, welche ihre resp. Besitzungen zu verkaufen geneigt sind, mir schleunigst specielle Verkaufs-Aufträge gefälligst zugehen zu lassen.

E. L. Würtemberg,
Elbing.

Viele günstige Pachtungen aus erster Hand

erfahren Selbstpächter bei **Herrmann Lesser, Berlin,** Bauhof 1 U. a. empfehle Mg. 1) 3500 i. Reg.-Bez. Stettin, mit gut Boden bedeut Wiesenverhältn. Pacht 2 Thlr; erforderlich ca 30 000 Thlr. 2) 11 500 Mg. mit 100 Mg. Wiesen in Pommern, brillantes Ackergut Pacht 3 Thlr. erforderlich 10—15,000 Thlr. 3) ca. 2000 Mg. (400 Mg. Wiesen) in Schlesien, 20 Pf. 70 Rind. 1500 Schafe, Pacht 2 1/2 Thlr.; erforderlich 25 bis 30,000 Thlr.

Soolbad Goczalkowitz

bei **Pleß** (Oberschlesien)
Anhaltepunkt der R.-Od.-Uferbahn
versendet **Brunnen** frischer Füllung **Badesalz, concentrirte Soole** und **Jod-** und **Bromhaltige Soolseife.**

Als feinste, beste und billigste **Leinen-** und **Woll-Wäscherin** empfiehlt sich,
A. Knobloch, Wallischei 81.

---

225 Morgen Land 2/3 Weizen-, 1/3 guten Roggen-Boden mit genügenden guten Wiesen, ist zu verpachten in Drużyn. Franko-Anfragen erwiedert Hr. Malinowski in Woźnik bei Grätz.

Ein Darlehn von

5000 Thalern

wird gegen hypothekarische Sicherheit auf ein Rittergut im ersten Drittheil des Werths desselben sofort gesucht. Offerten werden unter der Adresse **S. Z.** poste rest. **Gnesen** erbeten.

Für Frauenkrankheiten.

Dr. Eduard Meyer in **Berlin** Kronenstraße 17.

Ein **Blinder** empfiehlt sich zum **Flechten von Stühlen** und bittet um Arbeit
Martin Költer,
Schützenstraße 25, im Keller.

Birkene Nutzhölzer

verkauft das Dominium **Trzcielino** bei Stenszewo.

„200 Schffl weiße, 200 Schffl. rothe, gesunde **Eß-** resp. **Saatkartoffel,** hat der Wirthschaftsbesitzer **Kożuszkiewicz** in **Koszczyn** bei Tarnowo zu verkaufen."

---

500 Scheffel gesunde
rothe Zwiebelkartoffeln
offerirt **Terpitz** in **Zabikowo.**

Preußische Hagel-Versicherungs-Actiengesellschaft.

5. Rechnungs-Abschluß
für das Jahr 1869.

Einnahme.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Vortrag aus dem Jahre 1868	277	5	6
2. Prämie	535397	28	—
3. Police-Gebühren	5711	20	—
4. Zinsen, Agio 2c.	8863	28	11
Thlr.	550250	22	5

Ausgabe.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Hagelschäden und Regulirungskosten	459900	17	4
2. Rabatt an mehrjährig Versicherte	25328	21	—
3. Provisionen u. sonstige Emolumente der General-, Haupt- und Special-Agenten, sowie sämmtliche Verwaltungskosten	105960	26	11
Thlr.	591190	5	3
Ab: nebenstehende Einnahme	550250	22	5
Bleibt Verlust	40939	12	10
zu dessen Deckung dem Grundkapital entnommen wurden	40939	12	10

Bilanz per 1. Januar 1870.

Activa.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Depot Wechsel der Actionaire	600000	—	—
2. Lombard-Darlehen gegen Eisenbahn-Stamm-Prioritäten und Hypotheken-Obligationen	46713	4	—
3. Wechsel im Portefeuille	38201	11	2
4. Baare Kasse	743	18	3
5. Werth des Inventariums	4091	5	11
6. Außenstände bei unseren General- und Haupt-Agenten 2c.	23581	7	3
Thlr.	713330	16	7

Passiva.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Grundcapital in 2000 Stück Actien à 500 Thlr. incl. des erneuerten Einschusses von 150,000 Thlr. aus dem Jahre 1867 Thlr. 1,000,000.—.—. ab nicht begebene 500 Actien „ 250,000.—.—. Thlr. 750,000.—.—. ab diesjähriger Verlust „ 40,939.12.10.	709060	17	2
2. Nicht abgehobene Dividende de 1866	12	—	—
3. Creditoren	4257	29	5
Thlr.	713330	16	7

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die Direction.

Fritzschen.

Sommer-Saison 1870.

Bad Homburg

Sommer-Saison 1870.

bei Frankfurt a. M.

Die **Heilkraft der Quellen Homburgs** macht sich mit großem Erfolge in allen Krankheiten geltend, welche durch die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibs erzeugt werden, indem sie einen wohlthätigen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen und die Verdauungsfähigkeit regeln; auch in **chronischen Leiden der Drüsen des Unterleibs, namentlich der Leber und Milz, bei der Gelbsucht, der Gicht etc., sowie bei allen den mannigfachen Krankheiten, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten, ist der Gebrauch der Homburger Mineralwasser von durchgreifender Wirkung.**

Im **Badehause** werden nicht allein einfache Süßwasserbäder sondern auch russische Dampfbäder, ebenso Sool- und Kiefernadelbäder (mit und ohne Zusatz von Kreuznacher Mutterlauge), Kleien-, Schwefel-, Seifenbäder u. s. w. gegeben.

Mit ausgezeichnetem Erfolg gegen chronische Hautleiden werden daselbst auch seit einigen Jahren Bäder mit verseiftem Mineraltheer angewandt.

Die schon seit einer Reihe von Jahren bestehende Kaltwasseranstalt auf dem Pfingstbrunnen ist nach wie vor dem Gebrauch des Publikums geöffnet. Außerdem ist für solche Patienten, welche eine regelmäßige Kaltwasserkur streng gebrauchen wollen, Herr Dr. Hitzel, der sich speziell mit der Leitung der hydrotherapeutischen Kuren befaßt, sowohl in der Anstalt selbst als in seiner Wohnung täglich zu sprechen.

Molken werden von Schweizer Alpensennen des Kanton Appenzell aus Ziegenmilch durch doppelte Scheidung zubereitet, und in der Frühe an den Mineralquellen, nach Bedarf entweder allein oder in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen verabreicht.

Das großartige **Conversationshaus** bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; es enthält prachtvoll decorirte Räume, einen großen Ball- und Concert-Saal, einen Speise-Saal, einen vortrefflich ventilirten Billard-Salon, mehrere geschmackvoll ausgestattete Spielsäle, sowie Kaffee- und Rauchzimmer. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeldlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Der elegante Restaurations-Salon, woselbst nach der Karte gespeist wird, führt auf die schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens. Die **Restauration** ist dem rühmlichst bekannten Hause **Chevet** aus Paris anvertraut.

Das **Kur-Orchester**, welches 40 ausgezeichnete Musiker zählt, spielt dreimal des Tags, Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musikpavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale.

Im vorigen Jahre wurde die günstige Gelegenheit, welche sich gerade darbot, benutzt, dem Publikum die humoristischen Vorstellungen der Künstler vom Theater du Palais Royal in Paris als Novität vorzuführen.

Für die bevorstehende Saison ist eine interessante Abwechslung in Aussicht genommen; von Mitte Juni bis Ende Juli wird eine **Opéra comique français** die beliebten Compositionen von **Auber, Boïeldieu, Halevy, Adam, Herold, Ricci** 2c. 2c. aufführen. Die besten Kräfte sind dazu gewonnen, wie namentlich die renommirten Sänger **Capoul, Du Wast, Bataille,** die Damen **Marimon, Singelée** 2c. 2c. von Paris, nebst vollständigem Chor.

Anfangs August beginnt dann die Italienische Oper und dauert bis gegen Ende September; die gefeierte Künstlerin **Adeline Patti** wird wieder hier singen, und zwar in Gesellschaft der vortrefflichen Altistin Madame **Trebelli**, der Sänger **Wachtel, Bettini, Verger, Bagagiolo** 2c. 2c.; der Chor ist auf 30 Personen verstärkt.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bayrisch-österreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europas. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst directer Eisenbahn nach Homburg. Achtzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her, — der letzte um 11 Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abend-Unterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

Ein deutscher der polnischen Sprache mächtiger **Hofverwalter** wird zum 1. Juli in Zurawiec bei Exin gegen 100 Thaler Gehalt gesucht.

Ein zuverlässiger, praktischer **Wirthschaftsbeamter,** der deutsch und polnisch spricht, findet sofort Stellung.
Persönliche Meldung und Zeugnisse gew. — in *Trzebieslawki* bei Kurnik.

Eine anständige Dame
wird zur Unterstützung der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder gewünscht durch die Exp. d. Ztg.

Riesen-Runkelrüben-Samen
gelber Pohl'scher Gattung verkauft den Scheffel mit 4 Thlr., die Metze mit $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Carl Heinze,
Vorwerksbes. in **Klecko.**

Programm des Pferderennens zur Ausstellung in Kosten am 18. Mai c.

1) Rennen auf flacher Bahn.
2) Hürden-Rennen.
3) Oral-Rennen und
4) Bauer-Rennen.
Pferde im Herzogthum Posen geboren. Ehren-Preis des Landwirthschaftlichen Vereins.
5) **Steeple-chasse.** Pferde aller Länder.

Ein näheres Programm wird noch am Orte der Ausstellung bekannt gemacht.
Anmeldungen sehe ich bis zum 2. Mai c. entgegen.
von Raczyński,
Psarskie p. Schrimm.

Junge Leonberger Hunde, reiner Raçe, zu verkaufen **St. Martin 27,** im Hintergebäude.



7 fette Kühe, 200 fette Schafe
stehen zum Verkauf auf dem Dominium **Mikuszewo** bei Miloslaw.

40 Pfd. neue Bettfedern
gut gerissen, sind billig zu kaufen. Näheres bei *E. Drange*, Friedrichstr. 19.

Wollzüchen-Drilliche
empfiehlt billigst
A. Birner,
Markt Nr. 68.

Nähmaschinen,
System Wheeler Wilson empfiehlt
Magnus Beradt, Breitestr. 20.

1 bis 200 Stück gute neue schwere
Spiritusfässer
von trockenem Holze habe mit $1\frac{5}{12}$ Thlr. ab Bahnhof Stettin oder hier am Wasser gleich abzulassen. Auch 100 Schock $\frac{6}{4}$ tr.
Stabholz.
Schwedt a. O., 25. April 1870.
G. Grude jun.

Die im vorigen Jahre so in Aufnahme gekommenen schmiedeeisernen
Gartenstühle
empfiehlt
Die Maschinenfabrik von
J. Moegelin
zu Posen.

Donnerstag Abend lebende Hechte, Zander und Barse bei *M. Kantorowicz.*

Durch persönliche Einkäufe des
Neuesten und Geschmackvollsten
der Saison haben wir unser Lager von **Damenputz** aufs Reichhaltigste assortirt und empfehlen solchen zu **soliden Preisen.**
Geschw. Jablonski vorm. **M. Zülzer,**
Schloßstraße Nr. 3.



Patent Amerikanische Röhren-Brunnen zum Einrammen u. Einschrauben mit großem Erfolg angewendet als billiger Ersatz der bisher üblichen gewöhnlichen Brunnen. Mit den neuesten Verbesserungen versehen und allein echt zu beziehen durch
Carl Wilh. Runde's Maschinen-Fabrik in Hannover.
Durch diese Erfindung wird jede bisher nöthig gewesene **kostspielige Brunnenarbeit** überflüssig. Ein solcher Brunnen, welcher je nach der Tiefe nur 20 bis 35 Thlr. incl. Pumpwerk kostet, wird meistens innerhalb einer Stunde an jeder Stelle hergestellt.
Diese Brunnen sind als **Feuerspritzen** sehr verwendbar. Sie liefern je nach ihrer Größe jedes erforderliche Quantum Wasser ohne zu versiegen.
Einige Vortheile dieser Brunnen sind: 1) große Billigkeit, 2) Einfachheit und Raschheit der Anlage, 3) reine Qualität, frische und niedrige Temperatur des Wassers, welches sowohl gegen den Luftzutritt wie gegen den Zufluß unreiner Substanzen vollkommen geschützt ist, 4) Leichtigkeit, den ganzen Brunnen wieder aus der Erde zu heben und an jedem anderem Orte zu verwenden.
Wegen Preis-Courante und jeder Auskunft wolle man sich an *Carl Wilh. Runde's* Maschinenfabrik in Hannover wenden.

Hochfein.
Seit Jahren erprobt liefert die 1. Fabrik v. verbess. Brandenb. Schmier- oder Taschenlak solchen inkl. Blechbüchsen und Kisten pr. Pfd. $17\frac{1}{2}$ Sgr. Den HH. Kaufleuten hohen Rabatt. — Nachnahme. — Depositaire angenehm.
Th. Höhenberger, Breslau.

Gut gelagerte Cigarren,
von schöner Qualität und Arbeit, empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Zapałowski,
Breslauerstraße 35.

Ein Schweizer
mit guten Zeugnissen versehen, sucht 2 Milchpachten, die eine von 200, die andere von 300 Quart täglich. Gefällige Offerten erbittet man unter **C. B.** poste restante **Gersdorf,** O./Lausitz senden zu wollen.

Bukarester Loose.
Die Originale sind angelangt.
Siegmund Sachs.

Zur 158. Frankf. Stadt-Lotterie, Ziehung 1. Kl. 31. Mai c. offeriren Loose
Gebr. Jablonski,
gr. Gerberstraße 18.

Ziehung am 1. Mai des Braunschw. Staats-Prämien-Anlehens.
Bei diesem Anlehen werden
100,000 Thaler
bei jeder Prämienziehung gezogen und spielt jedes Loos so lange mit, bis es mindestens mit 21 Thaler herauskommt.
Haupt-Gewinne sind:
80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 Thaler 2c. 2c.
Original-Prämien-Loose sind bei dem Unterzeichneten zu haben, und hat jeder Käufer die Wahl, entweder per comptant zu bezahlen, oder nur eine Anzahlung von
1 Thaler
zu entrichten, um sich den Besitz des Looses noch **vor** der nächsten Ziehung zu sichern. — Der Rest des Kaufpreises ist alsdann ratenweise abzutragen, wie dies in den näheren Verkaufsbedingungen angegeben ist.
Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt bei
Anton Horix,
Banquier.
Berlin, Werderscher Markt 4.

St. Adalbert 4, ist die Bel-Etage zum 1. Juli d. J. zu vermiethen.

Der Eckladen
Breslauerstr. 21 ist vom 1. Juli auch früher zu vermiethen. Näh. Wilhelmstr. 15 im Eckladen.

„Nordstern,“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Bilance am 31. December 1869.

Activa.

Nr.		Thlr.	Sgr.	Pf.
1.	Actien-Wechsel	997000	—	—
2.	Cassen-Vorrath	10027	4	3
3.	Wechsel	3000	—	—
4.	Effecten	43195	—	—
5.	Lombard-Darlehne	32000	—	—
6.	Hypotheken	392000	—	—
7.	Darlehne auf Policen	43	—	—
8.	Gestundete Prämien	46525	19	9
9.	Agenturen-Conto	7227	4	3
10.	Stück-Zinsen	663	24	—
11.	Utensilien	9940	—	—
		1,541621	22	3

Passiva.

Nr.		Thlr.	Sgr.	Pf.
1.	Grundkapital	1,250,000	—	—
2.	Prämien-Ueberträge Thlr. 150. 17. 6. Prämien-Reserve „ 278198. 25. —.	278349	12	6
3.	Schäden-Reserve	5184	24	9
4.	Prämien-Rückgewähr, Aussteuer-Versicherung	18	2	6
5.	Conto pro Diverse	185	22	6
6.	Nicht abgehobene Dividende pro 1868	588	—	—
7.	Reserve für unvorhergesehene Ausgaben	536	5	3
8.	Kapital-Reserve	1461	29	9
9.	Zinsen für Mehreinzahlung auf Actien	34	10	—
10.	Tantième des Verwaltungsraths	263	5	—
11.	Dividende	5000	—	—
		1,541621	22	3

Der Verwaltungsrath der Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Nordstern.“

v. Dechend, Vorsitzender. F. Mendelssohn, Stellvertreter.
G. Bleichröder. Freiherr Eduard v. d. Heydt. F. W. Krause.
L. F. Meisnitzer. G. Müller. M. Plant. v. Salviati.

Die Direction.

Marienfeld. General-Director. Dr. Zillmer. Controlleur.

Zu jeder näheren Auskunft hält sich bereit

Der General-Agent
Alphons Peltesohn,
Kanonenplatz Nr. 7.

Alle landwirthschaftlichen Maschinen

als: Dampf- und Göpel-Dreschmaschinen, Göpel, Rapssiebe, Häckselschneide-, Rübenschneide-, Kartoffelsortir- und desgl. Quetsch-Maschinen, Jauchen- und Kettenpumpen, Ringelwalzen, Oelkuchenbrecher, Guano-, Dünger-, Kalkstreu-, Drill- und Mähe-Maschinen 2c., werden in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen geliefert von

W. Goetjes in Bautzen,
Eisengießerei und Maschinenfabrik
an der sächs.-schles. Bahn.

Eine angemessene Belohnung

sagen wir zu dem Wiederbringer einer am Sonntag Abend verloren gegangener Tratte de 794 Thlr. 23 Sgr. auf Gebrüder Friedmann. Dieselbe ist ausgestellt von M. Landsberg Schmiegel, in Blanco girirt von Jacob Hamburger und war mit zwei Briefen zusammen eingehüllt. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zach. Hamburger Söhne.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Mittwoch, den 27. Abends **8** Uhr **außerordentliche Versammlung.** Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Morgen Mittwoch den 27. April,

IV. (letzter) Vortrag d. Prof. Prutz:

Das Drama; der Roman. Schluss.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter
Ottilie
mit dem Müllermeister Herrn
Otto Boldin aus Schrimm
beehren wir uns, allen uns lieben Freunden und Bekannten, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schroda, den 24. April 1870.
A. Weisskopf
nebst Frau.

Meine liebe Frau **Anna,** geborene **Hartwig,** hat mich heute 8 Uhr früh mit einem munteren kräftigen Mädchen beschenkt. Dies zeige ich allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an.

Posen, den 26. April 1870.
Alphons Wittig.

Saison-Theater in Posen.

Dienstag den 26. April. Zum Benefiz für Fräul. ***Siegmann.*** **Unruhige Zeiten** oder **Lietzes Memoiren.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von C. Pohl. Musik von A. Conradi.

Mittwoch den 26. April. Zum Benefiz für Herrn ***Arno Cabisius.*** Gastspiel des Herrn. ***Grisa,*** vom Stadttheater zu Danzig **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 4 Aufzügen nach dem Italienischen von Kollmann. Musik von G. Rossini.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 27. April

Benefiz

für Herrn **Arno Cabisius**
und Gastspiel des Herrn ***Carl Grisa,***
vom Stadttheater in Danzig,
und des Fräulein ***Lina Dolphin.***

Der Barbier von Sevilla

Graf Almaviva . . . Herr ***Grisa.***
Rosine . . . . Frl. ***Dolphin.***

Einlagen im 2. Akt.
„Schlafe wohl, du lieber süßer Engel du“,
gesungen von Herrn ***Grisa.***
„Zwei Lieder am Klavier“,
gesungen von Fräulein ***Dolphin.***

Zu dieser meiner Benefizvorstellung erlaube mir ein hochgeehrtes kunstsinniges Publikum ganz ergebenst einzuladen.

Arno Cabisius.

Bukarester Prämien-Anleihe in Originalstücken

à 5¼ Thlr. pro Stück. **Nächste Ziehung am 1. Mai c. mit Hauptgewinnen von 100,000 Frcs. 2c.**

Auswärtige Aufträge effektuirt umgehend

Siegmund Sachs,
Posen, Markt 87.

St. Martin 41 1 St. 2. Z. 2 und 1 Fenst vorne v. 1 Mai möbl. auch unmöbl. zu verm.

Ein Eiskeller ist **St. Martin 4** z. verm.

Ein Laden, Markt 59, ist v. 1. Juli d. J. zu verm. Zu erfragen Ziegenstr. Nr. 20.

Ein Laden

mit Comptoir zu jedem Geschäft passend, ist **St. Martin 60** zum 1. October zu vermiethen.

Wilhelmsstraße 13

ist vom 1. Oktober c. an das bisherige Kaufmann Gudat'sche Putz-Geschäftslokal zu vermiethen.

Wasserstr. Nr. 2 sind von Michaeli im 1 Stock 2 mal 3 **Zimmer** nebst Zubehör, ganz oder getheilt zu vermiethen.

Ein freundliches Zimmer mit und ohne Möbel ist zu verm. Dominikanerstr. 3.

Ein möblirtes Zimmer wird vom 1. Mai c. zu miethen gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises sub **J. S.** in der Expedition der Posener Zeitung.

Bergstraße 2 parterre ist v. 1. Mai ein möbl. Zimmer mit Betten für 2 Herren à 2 Thlr. zu vermiethen.

Sapiehapl. 14 ist im 1. St. eine 3fenstr. gut möbl. Stube v. 1. Mai zu verm.

2 freundl. möbl. Stuben sind zu vermiethen **Friedrichsstr. 22,** 3 Treppen.

Ein großes Brennerei-Gut sucht einen evangelischen, der polnischen Sprache aber auch mächtigen, bereits **erfahrenen Hofverwalter** resp. Rechnungsführer.
Meldung und Zeugnisse **W. O.** poste restante **Wronke.**

Tüchtige

Maurergesellen

finden während des ganzen Sommers dauernde Beschäftigung bei

Johann Schubert,
Gostyn.

Einen **Lehrling** wünscht

R. Rutecki,
Uhrmacher.

Für meine Conditorei suche einen tüchtigen **Ladengehilfen,** der über seine Führung sich genügend ausweisen kann, zum sofortigen Antritt.

R. Neugebauer,
Breitestr. 15.

Als Kindergärtnerin
oder als
Gesellschafterin

sucht ein junges, musikalisch gebildetes Mädchen Stellung. Näheres bei ***E. Drange,*** Friedrichsstraße 19.

Ein **Bureauarbeiter** der auch im Polizeifache routinirt ist, sucht sofort Stellung. Gen. Offerten werden sub ***Nr. 40*** post rest **Posen** erbeten.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welche eine recht tüchtige und zuverlässige Stütze für die Hausfrau sein kann, auch in Abwesenheit der Herrschaft selbstständig vorzustehen im Stande ist und auch vollständige Fertigkeit in allen Handarbeiten besitzt, sucht bald oder zu Johanni eine Stelle. Adr. ***M. P.*** poste rest. ***Bentschen.***

Ein Wirthschaftsschreiber,

3 Jahre beim Fach, mit guten Attesten, beider Landessprachen mächtig, sucht zu Johanni d. J. eine Stellung als solcher. Nähere Auskunft auf Dom. ***Siekowko*** bei Primont.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter **Landwirth,** bisher unverheirathet, der polnischen Sprache mächtig, welcher auf den renommirtesten Gütern Schlesiens seine praktische Ausbildung erhalten hat, die besten Zeugnisse aufweisen kann und gegenwärtig noch in Stellung ist, sucht eine anderweitige Stellung als selbstständiger **Beamter** seit Johanni c. Offerten bittet man unter ***H. H.*** in der Expedition der Posener Zeitung abzugeben.

Ein praktischer Destillateur

der in großen Liqueurfabriken fungirt hat, und mit guten Zeugnissen versehen, sucht von sogleich oder zum 1. Mai 1870 ein Engagement. Off. sub ***A. H. 280.*** vermittelt die Exped. d. Ztg.

Antonio Crassé's neuestes u. größtes anatomisches Museum,

☞ **Sapiehaplatz,** ☜

enthaltend 492 lebensgroße Wachspräparate und 71 Naturgegenstände aus dem Gebiete des Körperlebens des Menschen, täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für erwachsene Personen zu sehen; **nur** jeden Dienstag von **2 bis 5** Uhr Nachmittags ausschließlich für **Damen,** und dann wieder von 5 bis 9 Uhr für Herren.

Entrée 5 Sgr.
Militair ohne Charge die Hälfte.

Poln.-Lissa, den 30. April 1870.

im Saale des Herrn Ziołecki

Dilettanten-Vorstellung zum Besten der Armen.

1) **Im Wartesalon 1. Klasse,** von Hugo Müller.
2) **Liebe kann nicht Alles,** von Foerster.
3) **List und Phlegma,** von Angely.

Anfang ½8 Uhr. Eintrittspreis à Person 20 Sgr., ohne dabei der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 26. April 1870. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

	Not. v. 25.,	v. 23.		Not. v. 25.,	v. 23.
Roggen, ruhig.			**Fondsbörse:** matt.		
April-Mai . . 46⅞	46⅞	45¾	Mk.-Pos. St.-Akt. 56⅞	56¾	56⅞
Juni-Juli . . . 47⅜	47⅛	47	Franzosen 210¾	212	215¾
Juli-August . . 48	47⅞	47½	Lombarden . . . 108¾	111	110
Sept.-Okt. . . 48¼	48¼	48	Pr. St.-Schuldsch. 77⅛	77⅛	77⅛
Kanall.: nicht gem.			Neue Pos. Pfandbr. 83	83	83
Rüböl, höher.			Pos. Rentenbriefe 84⅞	84⅞	84⅞
April-Mai . . 15½	15½	15½	Russ. Banknoten 73⅞	74	74
Sept.-Okt. . . 13 11/24	13½	13½	Poln. Liq.-Pfdbr. 56⅛	56	56
Spiritus, ruhiger.			1860 Loose . . . 78⅝	78¾	78⅞
April-Mai . . 15⅝	15⅝	15½	Italiener 55⅛	55⅜	55⅜
Juli-August . . 16⅙	16⅙	16 1/24	Amerikaner . . . 95⅞	95⅞	95⅞
August-Sept. . 15⅚	16⅜	16 6/24	Türken 46⅝	46¾	46⅞
Kanallistes: nicht gemeldet.			Rumänier 68	68	67½

Stettin, den 26. April 1870. **(Marcuse & Maass.)**

	Not. v. 25.		Not. v. 25.
Weizen, höher.		**Spiritus,** behauptet.	
Frühjahr 66½	66	Frühjahr 15 11/24	15⅝
Juni-Juli 67½	67	Juni-Juli 15⅝	15⅝
Juli-August . . . 68½	68	Juli-August . . . 16⅙	16 1/24
Roggen, fester.		**Rüböl,** fest.	
Frühjahr 46½	45¾	April-Mai 14½	14½
Juni-Juli 47	46⅞	Sept.-Okt. 13½	13
Juli-August . . . 47½	47½		

Börse zu Posen

am 26. April 1870.

Fonds. Posener 3½ % alte Pfandbriefe —, do. 4% neue do. 82½ Gd., do. Rentenbriefe 84½ Gd., poln. Banknoten 73¾ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Frühjahr 44, April 44, April-Mai 43⅞—44, Mai-Juni 43⅞—44, Juni-Juli 44⅛—44⅜, Juli-August 45¼.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. April 15½, Mai 15½, Juni 15½, Juli 15½, August 15⅝.

[Privatbericht.] **Wetter:** feucht. **Roggen:** steigend. pr. Frühjahr 44 bz., Br. u. Gd., April-Mai 43⅞—44 bz. u. Gd., Mai-Juni 43⅞—44 bz. u. Gd., Juni-Juli 44⅛—⅜ bz. u. Gd., Juli-August 45¼ Gd, Sept.-Okt. 46 Gd.

Spiritus: höher. pr. April 15 1/12—⅛—⅙ bz., Mai do., Juni 15½ Br., Juli 15½ Gd., Aug. 15⅝ Gd. Loko ohne Faß 14 11/12 bz.

Berlin, 23. April. [Wöchentlicher Börsenbericht] Während am letzten Sonnabend es den Anschein gewinnen wollte, als würde nun ein Umschwung in der Bewegung der Kurse der Spekulations-Effekten eintreten, verflaute die Haltung der Börse bereits im Privatverkehr während der Feiertage, und die rapide Baisse der Lombarden hielt ungehinderten Fortgang, so daß der Kurs derselben bis auf 107 herabsank. Die Rückgänge dieses Papiers haben eine tiefgreifende Wirkung, da gerade an unserem Platze durch die so enorme Hausse des vorigen Jahres ein bedeutender Theil der Lombard. Eisenbahnaktien aufgenommen worden ist und in Privatbesitz überging. Jeder Thaler, den jetzt der Kurs weicht, bringt daher eine Verstimmung hervor, die bedeutend das Angebot vermehrt und wogegen sich die künstliche Hausse in Paris vergeblich zu wehren sucht. Ohne eigentliche politische Momente fanden während der Woche — lediglich durch das Börsengeschäft selbst hervorgerufen — ganz erhebliche Schwankungen in den Kursen statt; denn einerseits verlockten die ostensiblen Rentenankäufe in Paris, wodurch die Rente bereits bis über 75 geschraubt wurde, doch die Baissepartei, für ihre Blankoverkäufe Deckung zu suchen; andererseits aber stellte das Privatpublikum immer neues Material zum Verkauf. Auf Kredit wirkte der Rückgang der Lombarden ebenfalls sehr ein. Viele Spekulanten kompensirten ihre Verkäufe in Lombarden durch Kreditankäufe, gewonnen jedoch im Laufe der Woche die Ueberzeugung, daß sie eines solchen Kontrevaleurs nicht bedürften und entledigten sich desselben hier am Orte sowohl, als auch durch Verkäufe in Wien, wo sie erheblich dadurch den Kurs drückten; es war so in den letzten Tagen Wien gegen uns um ca. 2 Thlr. niedriger. Diese Differenz kam jedoch heute durch einen Rückgang des hiesigen Kurses zur Ausgleichung. Ein eigentliches Geschäft entwickelte sich für Kreditaktien jedoch nicht. Ganz vernachlässigt blieben Staatsbahn-Aktien.

Am Donnerstag brach in einem bisher ziemlich stabil gebliebenen Papiere eine sehr lebhafte Bewegung aus, und zwar in Rumäniern, die die Woche noch mit 71 begonnen hatten; am Donnerstag fielen sie durch einen immensen Verkaufsandrang fast plötzlich auf 66 und gingen sogar bis auf 65 zurück. Anlaß zu dieser auffallenden Bewegung war eigentlich nicht gegeben, denn die Kammerverhandlungen in Bukarest, die rumänischen Bahnen betreffend, die hierfür verantwortlich gemacht werden sollten, hatten bereits vor 4 Wochen stattgefunden, und die Ergebnisse der in Folge dessen vorgenommenen Untersuchung über den Fortgang der Bahnbauten hatte, wie eine Depesche meldete, nach allen Seiten hin befriedigt. An der heutigen Börse machte sich eine Reprise geltend, die von einigen großen Häusern ausgehend den Kurs auf 68 hielt und weitere Verkäufe aufhielt.

Auf den sonstigen Gebieten des Börsengeschäfts, besonders aber auf dem Eisenbahnaktienmarkte herrschte eine große Stille, bei meist fester Haltung. Amerikanische Prioritäten waren eher etwas weichend, inländische Effekten dieser Gattung theilten diese Richtung jedoch nicht. Inländische Fonds waren etwas mehr im Verkehr und steigend. Für russ. Bodenkredit-Pfandbriefe war Anfangs der Woche eine lebhafte Nachfrage, so daß sie bereits 84¼ bezahlt wurden; dieser hohe Kurs lockte wahrscheinlich auswärtige Pfandbriefinhaber zum Verkauf, so daß der heutige Markt ein starkes Angebot in den Verkehr brachte und den Kurs wieder um ½ pCt. zurückwarf. Auch die fundirte russ. Anleihe de 1870 war lebhaft begehrt. Der Geldmarkt blieb in seinem bisherigen Niveau, feinste Briefe fanden zu 3½ pCt. willig Abnehmer.

\# **Berlin,** 25. April. [Viehbericht.] Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1813 St. Rinder (exkl. des alten Bestandes). Die Tendenz des Marktes war matt; das Lokalgeschäft blieb träge; nach dem Rheine fand einiger Export statt, wogegen derselbe nach dem Auslande nur schwach blieb. Preise gegen die Vorwoche fast unverändert. — 3450 Stück Schweine. Das Geschäft war unbelebt und konnte der Markt von Waare nicht geräumt werden. Beste fette Kernwaare erzielte höchstens 17 Rt. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — 10,680 Stück

Schafvieh. Die Ankäufe für auswärtige Rechnung lassen nachgerade nach und der Exporthandel von heute schon von bedeutend geringerem Umfange als vorwöchentlich. Das Geschäft war durch die starken Zutrifften gedrückt und der Markt schloß bei zahlreichen unverkauften Beständen in sehr flauer Haltung. — 1173 Stück Kälber, die bei minder lebhaftem Verkehr doch zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen Abnehmer fanden.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. April. Wind: NW. Barometer: 28³. Thermometer: 10° +. Witterung: regnig. — Die Stimmung für Roggen ist heute als ziemlich animirt zu bezeichnen; die entfernten Termine in fortschreitender Steigerung. Waare in ziemlich guter Frage; Eigner halten zurück. Von den gekündigten 24,000 Ctr. blieb aber wieder Vieles unerledigt Kündigungspreis 45¾ Rt. — Roggenmehl höher. — Weizen matt eröffnend, besserte sich im Laufe der Börse merklich im Werthe. Gekündigt 8000 Ctr Kündigungspreis 62½ Rt — Hafer loko und auf Termine höher. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 27⅛ Rt. — Rüböl in fester Haltung. Besonders ist Herbst begehrt gewesen und stieg mehr als nahe Lieferung im Werthe. Gekündigt 800 Ctr. Kündigungspreis 15⁵/₂₄ Rt Petroleum. Gekündigt 1375 Ctr. Kündigungspreis 7⅓ Rt. — Spiritus neuerdings besser bezahlt, Umsatz mäßig. Gekündigt 140,000 Quart. Kündigungspreis 15⅝ Rt. — Weizen loko pr. 2010 Pfd 54—68 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd per diesen Monat —, April-Mai 62½ a 63 bz., Mai-Juni do, Juni-Juli 63¾ a 64½ bz., Juli-August 64½ a 65¼ bz., Sept.-Okt. 65¾ a 66 bz — Roggen loko pr. 2000 Pfd 45¾ a 46⅝ bz., per diesen Monat 45⅝ a 46⅝ bz., abgel Anm. vom 23. d. 45 a 45½ Rt. bz., April-Mai do., Mai-Juni 45½ a 46½ bz., Juni-Juli 46⅝ a 47⅝ bz., Juli-August 47 a 48 bz., Sept.-Okt. 48¼ a 48½ bz. — Gerste loko pr. 1750 Pfd 34—44 Rt. nach Qual. — Hafer loko pr. 1200 Pfd. 24—29 Rt. nach Qualität, per diesen Monat —, April-Mai 26¾ a 27¼ bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 27½ a 28 bz., Juli-Aug. 28 a 28¼ bz. Erbsen pr. 2250 Pfd Kochwaare 53—59 Rt nach Qual. Futterwaare 46—52 Rt. nach Qualität. — Leinöl loko 12 Rt. — Rüböl loko pr 100 Pfd. ohne Faß 15⅜ Rt, per diesen Monat 15¼ a ¹/₂₄ Rt. bz., April-Mai do., Mai-Juni 14⅜ a ⅞ bz., Juni-Juli 13¾ bz, Juli-August 13⁵/₁₂ bz, Sept.-Okt. 13⅓ a ⅓ a ¹/₂₄ bz, Okt.-Nov. do., Nov.-Dez do. — Petroleum raffin. (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7½ Rt., per diesen Monat 7⅓ Rt. Br., April-Mai 7⅓ Rt., Sept.-Okt. 7¾ Br. — Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 15⁷/₁₂ Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 15¹¹/₂₄ a ⅝ bz., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni do., Juni-Juli 15⅝ a ¹¹/₁₂ bz., Br. u. Gd., Juli-August 16⅙ a ⁵/₂₄ bz., 16¼ Br., 16⅙ Gd., Aug.-Sept. 16⅓ a ¹¹/₂₄ bz., 16½ Br., 16⁵/₁₂ Gd.. Sept. 16½ bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4 Rt., Nr 0 u 1 4—3¾ Rt., Roggenmehl Nr 0 3⁵/₁₂—3¼ Rt., Nr. 0 u 1 3¼—3 Rt pr Ctr unversteuert exkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt. 12½ Sgr. bz, April-Mai 3 Rt. 11 Sgr. a 3 Rt. 11¼ Sgr. bz. a 3 Rt. 12 Br., Mai-Juni 3 Rt. 10½ Sgr. a 3 Rt 11½ Sgr. bz, Juni-Juli 3 Rt. 10½ Sgr a 2½ Sgr. bz., Juli-August 3 Rt 11 Sgr. a 3 Rt. 12 Sgr. bz., Sept.-Okt. 3 Rt. 12½ Sgr. bz. (B. H. Z.)

Stettin, 25. April. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter: trübe. + 11° R. Barometer: 28 4. Wind: W. — Weizen Anfangs höher, schließt ruhig, p. 2125 Pfd. loko geringer gelber 56—62 Rt., guter 64—66 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 65¾ 66½ bz. u. Br, Mai-Juni 66, 66½, 66 bz., Juni-Juli 67½ bz., Juli-August 68½ bz. u. Br., August-Sept. 69½, ½ bz., Sept.-Okt 68½ ½, ¼ bz. u. Br. — Roggen Anfangs fest, schließt flau, p. 2000 Pfd. loko 82pfd. 47½ Rt., 80pfd 46¾ Rt. bz., 1 Lad. v. d. Weichsel pr. Konn. 45½ bz., pr. Frühjahr 45¾, 46, 45¾ bz. u. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 46¾ bz. u Br., Juli-August 47½ Br., Sept.-Okt. 47¾ bz. — — Gerste behauptet, p. 1750 Pfd. loko pomm. 35½—37½ Rt, märk. 38—39 Rt., feine 40 Rt — Hafer fest, p 1300 Pfd. loko 26½—28½ Rt., pr. 47/50pfd. Frühjahr 28 bz., Mai-Juni 27⅝, ¾ bz. — Erbsen unverändert, p. 2250 Pfd. loko Futter- 47—49 Rt, Koch 50, 51 Rt., Frühjahr Futter- 48½ Gd. — Winterrübsen pr. Sept.-Okt. 100¾, 101 Rt. bz. — Rüböl fester, loko 14½ Rt. Br., ⁵/₁₂ bz, April-Mai 14½, ⅓ bz., ⁵/₁₂ Br., Sept.-Okt 12²³/₂₄, 13 bz. — Spiritus fest, loko ohne Faß 15¾ Rt. bz., pr. Frühjahr und Mai-Juni 15¾ Br., ⅝ Gd., Juni-Juli 15¹¹/₁₂ Br, Juli-August 16½ Br., August-Sept. 16⁵/₁₂ Br. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 100 W. Roggen, 150 W. Gerste, 150 W Hafer und 10,000 Quart Spiritus — Regulirungspreise: Weizen 66 Rt., Roggen 45¾ Rt., Gerste 37½ Rt., Hafer 28 Rt, Rüböl 14½ Rt., Spiritus 15¾ Rt. — Petroleum, Herbstlieferung fester bei lebhaftem Umsatz, loko 7⅝ Rt. Br., kurze Lief. ex Schiff 7½ Br., pr. Sept.-Okt 7⁵/₁₂, ¹¹/₂₄, ½ bz., 7⁷/₁₂ Br., Okt.-Nov. 7⅝ bz. (Ostf.-Ztg)

Breslau, den 25. April.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	78—81	75	62—70	Sgr. pr. Scheffel.
do. gelber	73—75	72	62—69	"
Roggen	58—59	57	56	"
Gerste	46—48	44	41—43	"
Hafer	33—34	32	30—31	"
Erbsen	56—60	53	46—50	"

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 25. April, Nachmittags 1 Uhr. Regenwetter. Weizen ruhiger, hiesiger loco 6, 22½, fremder loko 6, 15, pr. Mai 6, 13½, pr. Jun. 6, 13½, pr. Juli 6, 13½. Roggen matt, loko 5, 15, pr. Mai 5, 4, pr. Juni 5, 4½, pr. Juli 5, 5. Rüböl niedriger, loko 15⁸/₁₀, pr. Mai 15³/₁₀ pr. Oktober 14⁵/₂₀. Leinöl loko 12⁷/₁₀. Spiritus loko 19.

Breslau, 25. April Nachmittags. Fest. Spiritus 8000 Tr. loko 14⅚. Weizen pr. April 61. Roggen pr. April-Mai 44½, pr. Juni-Juli 45½, pr. Juli-August 46. Rüböl loko 14¹¹/₁₂, pr. April-Mai 14⅝, pr. September-Oktober 12¹¹/₁₂. Zink umsatzlos. Rother und weißer Kleesaamen unverändert.

Bremen, 25. April. Petroleum starke Umsätze, Standard white loko 6½ bez., pr. Septbr. 6⁷/₁₂ bez., Juni-Juli-Klarirung zu 6½ Käufer.

Hamburg, 25. April, Nachm. Getreidemarkt. Für Weizen und Roggen loko bessere Frage. Weizen auf Termine höher, Roggen fest. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 115 Bankothaler Br., 114 Gd., pr. Mai-Juni 127-pfd. 115 Br., 114 Gd., do. 125-pfd. 112 Br., 111 Gd., pr. Juni-Juli 127-pfd. 116 Br., 115½ Gd., do. 125-pfd. 113 Br., 112 Gd., pr. Juli-August 2000 Pfd. in Mk. Banko 131½ Br., 130¾ Gd. Roggen pr April 5000 Pfd. Brutto 81½ Br., 81 Gd., pr. Mai-Juni 81 Br., 80½ Gd., pr. Juni-Juli 83½ Br., 82½ Gd., pr. Juli-August 2000 Pfd. in Mk. Banko 101 Br., 100½ Gd. Hafer bessere Frage. Gerste unverändert. Rüböl fest, loko 30¾, pr. April und pr. Mai 31, pr. Oktober 27½. Spiritus still, pr. Mai und pr. Juni-Juli 20½. Kaffee still. Zink ruhig. — Bewölkt.

London, 25. April. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Weizen 1 Sh. höher gehalten. Mehl fester. Hafer und Mais muthmaßlich 6 d. theurer.

London, 25. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen 1 Sh. seit letztem Montag höher. Mehl, Mais, Mahlgerste und Hafer ½ Sh. höher.

Liverpool, 25. April, Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhig.

Middling Orleans 11⁷/₁₆, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8½, New fair Domra 9⅝, good fair Domra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10½.

Paris, 25 April, Nachmittags. Rüböl pr. April 125, 50, pr. Juli-August 114 75, pr. Septemb.-Dezember 110, 50. Mehl pr. April 58, 00, pr. Juli-August und pr. September-Dezember 59, 00 Spiritus pr. April 62, 50. — Wetter schön.

Amsterdam, 25. April, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig Roggen loko unverändert, pr. Mai 187. Raps pr. Herbst 76½. Rüböl pr. Mai 44, pr. Herbst 42¼. — Trübes Wetter.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
25. April	Nachm. 2	28' 0''' 39	+ 7°7	W 1-2	bedeckt. Ni.
25. "	Abnds. 10	28' 0''' 14	+ 7°6	WNW 1-2	bedeckt. Ni.
26 "	Morgs. 6	27' 11''' 80	+ 8°0	W 2	bedeckt. Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. April 1870, Vormittags 8 Uhr, 4 Fuß 9 Zoll
" 26. " " " " 4 " 6 "

Telegramm.

Athen, 24. April. Ueber die kurz gemeldete Ermordung der Engländer bei Marathon gehen jetzt ausführliche Berichte ein. Sämmtliche Gefangene, ausgenommen Lord Munkaster, welcher wegen Beschaffung des Lösegeldes und Erwirkung einer Amnestie von den Räubern freigelassen wurde, wurden getödtet. Das Lösegeld war bereit, doch konnte eine Amnestie mit Rücksicht auf die Verfassungsbestimmungen nicht bewilligt werden. Die Räuber, vom Militär blockirt, suchten nach Euböa zu entkommen; sie erstachen die Gefangenen, welche wegen Ermattung nicht folgen konnten. In Folge eines Militärangriffs wurden 9 Räuber, worunter der Bandenchef, getödtet, 1 Verwundeter gefangen. 12 Räuber, worunter 4 verwundete, wurden eifrigst verfolgt. Ein am Kampfe betheiligtes Kriegsschiff transportirte die Leichname der Ermordeten nach dem Pyräus.

Breslau, 25. April. Die Börse war in fester Haltung, besonders für Lombarden, die ca. 2 Thlr. höher als vorgestern waren, österreichische Kredit- behauptet, die übrigen Spekulationswerthe wenig verändert. Per ult. fix: Rechte Oder-Ufer 88¾ bez., Lombarden 111½-⅝ bez. u. Br.

Offiziell gekündigt: 350 Ctnr. Rüböl, 500 Ctnr. Hafer und 25,000 Quart Spiritus.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 —. Minerva 95 G. Schlesische Bank 123½ B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 151⅝-½ bz. Oberschles. Prioritäten 74 G. do. do. 83 B. do. Lit. F. 90½ b. do. Lit. G. 89⅝ etw bz. do. Lit. H. 89 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 96⅞ bz. Breslau-Schweid.-Freib. —. do neue —. Oberschlesische Lit. A u. C. 167½ B. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 89½-⅝ bz. Kosel-Oderberg —. Amerikaner 95⅝ bz. Italienische Anleihe 55⅝ bz u G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 25. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Neue 5proz. Badische 99⅞, neue 5proz. Russen 84, Rockford 67½, Georgia 79½. Nach Schluß der Börse matt: Kreditaktien 263¼, Staatsbahn 370⅞, Lombarden 193¼, Amerikaner 95¹/₁₆.

(Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 95½. Türken 46. Oestr. Kreditaktien 264½. Oesterr.-franz. Staatsb.-Aktien 372. 1860er Loose 78⅞. 1864er Loose 114⅞. Lombarden 196.

Frankfurt a. M., 25. April, Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 95¹/₁₆, Kreditaktien 262½, Staatsbahn 370⅞, Lombarden 191, Galizier 224½. Matt.

Wien, 25. April. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Matt. Nationalanlehen 70, 00, Kreditaktien 253, 00, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 388, 00, Galizier 233, 50, London 123, 55, Böhmische Westbahn 239, 25, Kreditloose 159, 00, 1860er Loose 96, 80, Lomb. Eisenb. 200, 00, 1864er Loose 118, 50 Napoleonsd'or 9, 86½.

Wien, 25. April, Nachmitt. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 16. bis zum 22. April 464,682 Fl., ergaben mithin gegen die entprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 166,953 Fl.

Wien, 25. April, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 253, 10, Staatsbahn 385, 00, 1860er Loose 96, 60, 1864er Loose 118, 50, Galizier 233, 00, Lombarden 199, 90, Napoleons 9, 87. Wenig belebt.

Paris, 25. April, Nachmittags 3 Uhr. Träge und unbelebt Neue 5proz. Russen 84½, neue Türken 310, 50.

(Schlußkurse) 3pr. Rente 74, 65-74, 70-74, 50-74, 55. Ital. 5proz. Rente 56, 20. Oesterreich St.-Eisenb.-Aktien 788, 75. do. Nordwestbahn 403, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 240, 00. Lombardische Eisenbahn-Aktien 420, 00. do. Prioritäten 243, 00. Tabaks-Obligationen 455, 00. Türken 48, 10. 6proz. Verein St. pr. 1882 (ungest.) 100⅜.

Berlin, 25. April Im gestrigen Privatverkehr war die Haltung im Allgemeinen fest, doch blieben die Umsätze beschränkt. Heute war die Börse sehr ruhig, in Franzosen und Lombarden fand ziemlich reger Verkehr statt, in Ersteren zu abermals herabgesetzten, in Letzteren zu festen Kursen. Lebhaft waren auch heute rumänische Eisenbahn-Obligationen. Auf dem Eisenbahnaktienmarkt herrschte bei mäßigen Umsätzen feste Haltung; Bankaktien still und ohne ausgeprägte Tendenz. — In inländischen Fonds fand ziemlich guter Verkehr statt und wurden namentlich konsolidirte Anleihen zu höheren Kursen lebhaft gehandelt; deutsche Fonds zu wenig veränderten Notirungen still. Oesterreichische Werthe erfuhren nur geringe Kursänderungen, hatten größeren Verkehr aber nicht für sich.

Russische Fonds durchschnittlich gut behauptet, aber mit Ausnahme von Boden-Kredit-Pfandbriefen und 3proz. Anleihe, die lebhaft umgingen, ohne Leben. Genueser Prämienloose wurden mit Rücksicht auf die am 1. Mai stattfindende Ziehung zum Kurse von 36⅝ Thlr. in größerem Umfange gehandelt. In den inländischen Prioritäten fanden bei fester Haltung gute Umsätze statt, österreichische matter, russische gut behauptet. Amerikanische Eisenbahn-Obligationen zu theilweise besserer Notiz ziemlich lebhaft. — Badische Bank 104½ bezahlt.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 25 April 1870.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½ G
Staats-Anl. v.1859	5	101⅜ bz
do. 1854, 55, A.	4½	92⅜ bz
do. 1857	4½	92⅜ bz
do. 1859	4½	92⅜ bz
do. 1856	4½	92⅜ bz
do. 1864	4½	92⅜ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	92⅜ bz
do. 1850, 52 conv	4	82½ bz
do. 1853	4	82½ bz
do. 1862	4	82½ bz
do. 1868 A.	4	82½ bz
Staatsschuldscheine	3½	77½ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	114¾ bz
Kurh. 40Thlr.-Obl.	—	58½ etw bz
Kur- u. Neum. Schld	3½	79 bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	89¾ G
Berl. Stadtoblig.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	93¾ G
do do.	3½	73½ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	100 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	91½ B
Kur- u. Neum.	3½	75½ bz
do. do.	4	82½ bz
Ostpreußische	3½	75⅜ G
do.	4	82 G
do.	4½	90½ B
Pommersche	3½	74 bz
do.	4	82½ bz 4½%92½ [G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	83 bz
Sächsische	4	84 G
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	73½ bz
do.	4	81⅜ bz 4½%
do. neue	4	80½ G [87⅞ B
do.	4½	87⅞ B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	87⅞ bz
Pommersche	4	86⅞ G
Posensche	4	84⅞ bz
Preußische	4	86½ bz
Rhein.-Westf.	4	92½ B
Sächsische	4	88½ bz
Schlesische	4	86½ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	94 G
Pomm. Hyp. (Henckel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	— —
do. National-Anl	5	— —
do. 250fl. Pr. Obl	4	74 G
do. 100fl. Kred. L.	—	87 G
do. Loose (1860)	5	78¾ bz Mai 78¾ [B
do. Pr.-Sch. v. 64	—	65½ B
do. Silb. Anl. v. 64	5	— —
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	87 G [bz
Ital. Anleihe	5	55⅝ bzG Mai 55½
Ital. Tabak-Obl.	6	89½ bz
Rumän. Anleihe	8	94 bz
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	68-68½ bz B
5. Stieglitz-Anleihe	5	66½ bz
R. russ. v. J. 1862	5	85⅞ bz
do. 1864 engl. St.	5	90½ G
do. 1864 holl. St.	5	89½ G
do. 1866 engl. St.	5	90½ G
do. 1866 holl. St.	5	89½ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	115½ bz
do. v. 1866	5	113¾ bz
Ruff. Bodenkred. Pf.	5	84⅝ bz G II. —
do. Nikolai-Oblig.	4	69½ G n. — —
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 69⅝ et bz kl. 68½
do. Cert. A. 300 fl.	5	92 bz [bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	69½ bz
do. Part.-O. 500fl.	4	99 B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56 bz
Finn. 10Thlr.-Loose	—	7½ bz [bz
Amerik. Anl. 1882	6	95⅝ bz Mai 95¾
Türkische Anl. 1865	5	46½ bz Mai 46½
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	92 bz [bz
Neue bad. 35fl. Loose	—	33½ bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	104⅝ bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	105½ B
do. 4½% St. A. v. 59	4½	— —
Braunschw. Anl.	5	100½ G
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	3½	18¾ B
Dessauer Präm.-A	5	98½ bz
Lübecker do.		48½ bz
Sächsische Anl.	5	102⅛ bz
Schwed. 10Thlr.-L	—	12½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	105½ G
Berl. Kass.-Verein	4	170 G
Berl. Handels-Ges.	4	135½ bz
Braunschw. Bank	4	114½ B
Bremer Bank	4	112½ G
Coburg. Kredit-Bk	4	100½ bz
Danziger Priv.-Bk.	4	106 B
Darmstädter Kred.	4	128½ bz B
do. Zettel-Bank	4	102¾ G
Dessauer Kredit-Bk.	0	6½ bz G
Disk.-Kommand.	4	134½ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	17¾ bz
Geraer Bank	4	98⅞ bz
Gwrbk. H. Schuster	4	109 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	102 B
Hannoversche Bank	4	96½ bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	105 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	116 B
Luxemburger Bank	4	121 etw bz
Magdeb. Privatb.	4	94½ bz
Meininger Kreditb.	4	120⅞ bz [G
Moldau Land.-Bk.	4	24⅝ G vll 71½
Norddeutsche Bank	4	134 G
Oestr. Kreditbank	5	151½-150⅞ bz
Pomm. Ritterbank	4	90⅝ bz [alt. do.
Posener Prov.-Bk.	4	103 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	135 bz
Rostocker Bank	4	114 G
Sächsische Bank	4	124¾ bz
Schles. Bankverein	4	124 B
Thüringer Bank	4	87½ G
Vereinsbank Hamb.	4	111½ B
Weimar. Bank	4	90⅞ bz
Prß. Hyp.-Vers. 25%	4	105 G
Erste Prß. Hyp.-G	4	95 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½ bz G
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	87½ G
Aachen-Mastricht	4½	77½ B
do. II. Em.	5	85¾ B
do. III. Em.	5	85 G
Bergisch-Märkische	4½	92½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	90⅝ bz G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	76½ B
do. Lit. B.	3½	— —
do. IV. Ser.	4½	89½ G
do. V. Ser.	4½	89 bz B
do. VI. Ser.	4½	88 B
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Nordbahn)	5	99½ B
Berlin-Anhalt	4	90½ G
do.	4½	93 G
do. Lit. B.	4½	92½ G
Berlin-Görlitzer	5	99½ bz
Berlin-Hamburg	4	85 G
do. II. Em	4	85 G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B	4	84½ bz
do. Lit. C.	4	83 B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	79½ bz
do. III. Em.	4	79½ bz G
B.S. IV. S. v. St. g.	4½	92 etw bz B
do. VI. Ser. do.	4	79½ bz G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. 88¾
Cöln-Crefeld	4½	— — [bz G
Cöln-Mind. I. Em.	4½	92⅞ B
do. II. Em	5	101 B
do.	4	88 etw bz
do. III. Em.	4	81½ B
do.	4½	90½ G
do. IV. Em.	4	81½ bz G
do. V. Em.	4	— —
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82 B
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	87½ bz
Galiz. Carl-Ludwb.	5	85½ bz
Lemberg-Czernowitz	5	68½ etw bz G
do. II. Em.	5	77¾ B
do. III. Em.	5	76½ bz B
Magdeb.-Halberst.	4½	91 bz
do. do. 1865	4½	89½ bz
do. Wittenb.	3	66½ bz G
do. Wittenb.	4½	92 G
Niederschles.-Märk.	4	88¾ bz G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	83 G
do. c. I. u. II. Ser.	4	83½ G
do. conv. III. Ser.	4	81½ B
do. IV. Ser.	4½	92½ B
Niedersch. Zweigb.	5	96½ B D 96 bz
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	75¾ G
do. Lit. C.	4	83 G
do. Lit. D.	4	82½ G
do. Lit. E.	3½	74 B
do. Lit. F.	4½	90½ G [88¾ bz
do. Lit. G.	4½	89½ G Lit. H.
Oestr.-Französ. St.	3	293½ bz n 293
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	240½ bz [G
do. Lomb. Bons	6	101½ G
do. do. fällig 1875	6	100 bz
do. do. fällig 1876	6	100 G
do. do. fäll. 1877/8	6	100 G
Ostpreuß. Südbahn	5	91⅜ bz
Rhein. Pr.-Obligat.	4	82½ G
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	90 B
do. 1862 u. 1864	4½	90 B 65r 90
do. v. Staat garant.	4½	97 G [B
Rhein-Nahe v. S. g	4½	89¾ G
do. II. Em.	4½	89¾ G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	81½ G
do. III. Ser	4½	87½ G
Charkow-Azow	5	82½ G
Jelez-Woron.	5	84½ G
Kozlow-Woron	5	84 bz G
Kursk-Charkow	5	83 etw bz B
Kursk-Kiew	5	83½ bz B
Mosko-Rjäsan	5	87½ G
Poti-Tiflis	5	83½ G
Rjäsan-Kozlow	5	84⅛ bz
Schuja-Iwanow	5	82½ G
Warschau-Teresp.	5	82½ B kl. 82¾ bz
Warschau-Wiener	5	84½ bz
Schleswig	5	86⅛ G
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	89½ bz
Thüringer I. Ser.	4	83¾ bz G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	83½ G
do. IV. Ser.	4½	92½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	36⅞ bz
Altona-Kieler	4	108⅞ bz B
Amsterdm-Rotterd.	4	100 bz G
Bergisch-Märkische	4	125 bz
Berlin-Anhalt	4	177¾ bz
Berlin-Görlitz	4	67¾ bz
do. Stammprior.	5	90 bz
Berlin-Hamburg	4	150¾ G
Berl-Potsd-Magd.	4	197 bz G
Berlin-Stettin	4	137½ bz G
Böhm. Westbahn	5	99⅝ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	109⅛ bz
Brieg-Neiße	4	91 bz G
Cöln-Minden	4	123½ bz B
do. Litt. B.	5	98 bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	110⅞ bz
do. Stammprior.	4½	110⅞ bz
do. do.	5	110⅞ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	96½ bz
Halle-Sorau-G.	4	61½ bz
do. Stammpr.	5	83½ bz
Löbau-Zittau	4	70 etw bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	168¾ G
Märkisch-Posen	4	56⅝ bz B
do. Prior.-St.	5	83½ bz
Magdeb.-Halberst.	4	119¾ bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	68½ bz
Magdeb.-Leipzig	4	180½ bz
do. do. Lit. B	4	89½ bz
Mainz-Ludwigsh	4	131½ bz
Mecklenburger	4	77½ bz G
Münster-Hammer	4	86¾ B
Niederschl.-Märk	4	85¾ bz
Niederschl. Zweigb	4	88 bz
Nordh.-Erf. gar.	4	74 G
Nordh.-Erf. St-Pr.	5	81¾ bz [—
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll 67½ B 25%
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	167 etw bz B
do. Lit. B.	3½	151½ bz B [bz
Oest.-Frnz.-Staats.	5	— Mai 213½-12
Oest. Südb. (Lomb.)	5	111½-2½-1½ bz M. [do.
Ostpr. Südbahn	4	42½ bz
do. St.-Prior.	5	71½ bz
Rechte Oder-Uferb.	5	88⅞ bz
do. do. St.-Pr.	5	97½ bz
Rheinische	4	113½ bz 40%
do. Lit. B. v. St. g.	4	80⅝ et bz G [—
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	22¾ bz G
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	91½ bz
Stargard-Posen	4½	98⅜ B
Thüringer	4	130½ bz
do. 70%	5	125½ etw bz
do. B. gar.	4	vll 79 bz G
Warschau-Bromb.	4	60 G kl. 57 G
do. Wiener	5	56½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114 bz G
Gold-Kronen	—	9. 10 G
Louisd'or	—	112 bz G
Sovereigns	—	6. 24½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅝ bz
Imp. p. Zpfd.	—	465½ bz
Dollars	—	1. 12½ B
Silber pr. Zpfd.	—	29. 24 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	82½ bz
Russische do.	—	74 bz

Wechsel-Kurse vom 25. April.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	3½	— —
do. 2M.	3½	— —
Hamb. 300 Mk. 8T.	3	— —
do. 2M.	3	— —
London 1 Lstr. 3M.	3	— —
Paris 300 Fr. 2M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8T.	5	82⅞ bz
do. do. 2M.	5	81¾ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	— —
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	— —
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4½	— —
do. do. 2M.	4½	— —
Petersb. 100 R. 3W.	6	81⅞ bz
do. do. 3M.	6	80⅞ bz
Warschau 90 R. 8T.	6	73⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	— —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.